

Bote von der Ybbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 4

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. Jänner 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In der Budgetdebatte des Finanzausschusses sprach Abg. Dr. H a m p e l bei der Beratung des Kapitels „Heerwesen“ und erinnerte daran, daß der gegenwärtige Heeresminister vor einem Jahrzehnt die Amtsführung des Heeresressorts übernommen hat. Es muß festgestellt werden, daß in den ersten Jahren seiner Amtsführung sehr viel geleistet und sehr viel erreicht worden ist. Namentlich hat es die nicht sozialdemokratisch eingestellte Bevölkerung mit Befriedigung erfüllt, daß das Bundesheer an dem ominösen 15. Juli 1927 zur Stange gehalten hat. Damals konnte konstatiert werden, daß die Entpolitisierung des Heeres wirklich große Fortschritte gemacht hatte. Seit diesen Tagen ist aber leider, statt daß die Entpolitisierung fortgesetzt worden wäre, eine Unpolitisierung oder Verpolitisierung des Heeres zu beobachten und namentlich ist es zu bedauern, daß in dem nicht sehr schönen Wahlkampfe der letzten Zeit auch die Angehörigen des Bundesheeres hineingezogen worden sind. Die Großdeutschen bemühen sich seit Jahr und Tag, eine wirkliche Entpolitisierung des Heereskörpers herbeizuführen. Ein Heer kann nur dann ein wirkliches Staatsheer sein, wenn es bei den politischen Wahlen nicht seine Stimme abzugeben hat und wenn es auch kein Gewerkschaftswahlrecht besitzt. Nach dem letzten Jahrzehnt innerer Kämpfe müssen wir uns endlich dazu aufschwingen, für die Entpolitisierung unserer gesamten Verwaltung die Grundlage zu legen und wir Großdeutschen werden, wenn die Verhandlungen über den Finanzausgleich abgeschlossen werden, alles tun, um diese Frage zur Diskussion zu stellen. Wenn wir der Aufstellung des Heeresbudgets, wie auf dem Gebiete der ganzen Verwaltung die allergrößte Sparjamkeit walten lassen müssen, müssen wir doch andererseits alles tun, um die Erreichung jenes Zweckes, den unsere Armee in erster Linie zu erfüllen hat, den der Landesverteidigung, und zwar auch durch gesetzliche Maßnahmen, sicherzustellen. Hier käme vor allem die Schaffung eines Arbeitspflichtgesetzes in Betracht. Ein solches Gesetz soll die Möglichkeit bieten, bei Gefährdung unserer Grenzen, bei Elementar Katastrophen, Seuchen und so weiter die Jugend unseres Volkes heranzuziehen. In Verbindung damit wäre auch ein Arbeitsdienstpflichtgesetz und ein Sachleistungsgesetz zu schaffen. Schon heute könnte durch interministerielle Vorarbeiten auf diesem Gebiete sehr viel geleistet werden. Im Zusammenhang mit diesen Fragen wird man sich auch einmal mit unseren Selbstschutzbildungen beschäftigen müssen. Es ist nicht richtig, daß unsere Jugend etwa nur aus einem Spieltrieb heraus in diese Selbstschutzbildungen strebt. Es ist die Begeisterung der Jugend, die sich wirklich erüchtigen will. Wir müssen diese Kräfte im staaterhaltenden, im nationalen Sinn binden. Würden wir heute schon unsere Jugend zu den oben angedeuteten Aufgaben heranziehen und sie so in den Dienst der gesamten Staatsidee stellen, so könnten wir auf diese Art auch unserer Arbeitslosenfrage bis zu einem gewissen Teil Herr werden. Der Redner fragte den Bundesminister, ob er sich mit diesen Fragen beschäftigt hat und ob er nicht in der Lage wäre, dem Nationalrat schon in der nächsten Zeit konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Es wäre auch zu erwägen, ob nicht an die Schaffung eines Landesverteidigungszustates geschritten werden sollte, in dem auch die Vertreter der politischen Parteien aufgenommen werden müßten. Eine Beschäftigung mit diesen Fragen wäre heute um so mehr am Platze, als wir in den letzten zehn Jahren der Parteikämpfe viel zu wenig an den Schutz unserer Heimat und an die Sicherung unserer Grenzen gedacht haben.

Oesterreich — Ungarn.

Ueber den in den nächsten Tagen stattfindenden Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen erklärte Handelsminister Heinl, daß diesem Besuch auch in handelspolitischer Beziehung Bedeutung beizumessen sei. Es werde bei diesem Anlasse sicherlich auch die Frage berührt werden, die die Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder bezweckt. Mit Rücksicht auf den Rückgang unseres industriellen Exportes nach Ungarn, sagte der Minister, wünscht unsere Industrie begreiflicherweise, daß durch Erweiterung

der bisherigen vertragsmäßigen Begünstigung unser ungarischer Absatzmarkt einigermaßen belebt werde. Die Wünsche sind einerseits auf die Einschaltung gewisser Artikel in dem Rahmen der vertragsmäßigen Vereinbarungen, andererseits auf eine Herabsetzung der derzeitigen ungarischen Zölle gerichtet. So schwierig auch die Lösung einer ganzen Reihe von Fragen erscheint, so wird und muß sie doch angehts des auf beiden Seiten bestehenden guten Willens erfolgen.

Deutsches Reich.

Bei der Beratung des Reichshaushaltes für 1931 im Haushaltsausschuß beschäftigte sich Reichsfinanzminister Dietrich mit dem Einnahmefall und betonte, daß er anfangs Dezember den voraussichtlichen Fehlbetrag für 1930 auf rund 900 Millionen Mark geschätzt habe, davon 200 Millionen Mehrausgaben für die Erwerbslosenfürsorge und 600 Millionen Einnahmefälle. Es müsse mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß dieser Betrag bis auf 100 Millionen überschritten werden könne. Der Fehlbetrag des ordentlichen Haushaltes 1930 werde also die Höchstsumme von rund 1 Milliarde Mark nicht übersteigen. Der Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt, der zu Beginn 1930 rund 770 Millionen betragen habe, werde anfangs 1931 durch den Erlös aus der Kreuzerleihe auf 330 Millionen Mark zurückgegangen sein. Die entscheidende Frage sei, daß der Haushalt 1931 auf gesicherter Grundlage beruhe. Durch die starken Ausgabenabstriche und die Abtrennung der Arbeitslosenversicherung sei der Etat 1931 auf festes Fundament gestellt. Gegenüber dem Steuerfall für 1930 werde im Etat 1931 jedoch mit einem Steuerausfall von 877 Millionen gerechnet, wovon auf das Reich über 500 Millionen entfallen. Dieser Ausfall soll aber nicht durch Steuererhöhungen oder Gehaltskürzungen eingebracht werden.

Großbritannien.

Durch die dem Parlament vorgelegte Wahlreformbill wird das englische Wahlsystem demokratisiert werden; außerdem wird mit einigen alten Anomalien in Form von Wahlprivilegien aufgeräumt werden. Durch die Aufhebung des Wahlrechtes der Universitäten werden zwölf Mitglieder des Parlamentes ihre Mandate verlieren. Das Alternativ-Wahlrecht ist vorgesehen und die bisher bestehende Möglichkeit, in mehreren Wahlbezirken gleichzeitig die Stimme abzugeben, wird aufgehoben. Unter anderem enthält die Bill auch die Bestimmung, daß Automobile nicht mehr für die Zwecke der Parteipropaganda während der Wahl verwendet werden dürfen.

Völkerbund.

Der ehemalige holländische Ministerpräsident Colijn hielt eine ausführliche Rede über das Ergebnis der internationalen Wirtschaftskonferenzen der vergangenen Jahre, die einerseits die Hilfslosigkeit des Völkerbundes kennzeichnete, andererseits einen letzten Warnungsruf gegen die wirtschaftstötenden Zollmauern darstellte. Colijn richtete an die in Genf versammelten Minister der europäischen Mächte einen dringenden Appell, alles zu unternehmen, um eine Stabilisierung und die künftige Herabsetzung der übertrieben hohen Zolltarife zu ermöglichen. Er sprach die bestimmte Erwartung aus, daß die von britischer und holländischer Seite angeregten Verhandlungen für die Herabsetzung der Zölle auf gewisse Warenkategorien von Erfolg begleitet seien und daß auch die übrigen Bemühungen des Völkerbundes zur Durchführung der von der Weltwirtschaftskonferenz des Jahres 1927 proklamierten Grundsätze einer Verwirklichung entgegengeführt werden. Er erklärte in freimütiger Weise, daß die bisherigen Bestrebungen des Völkerbundes auf wirtschaftlichem Gebiete leider von sehr geringem Erfolg begleitet waren. Auch heute noch beständen über das künftige Schicksal der internationalen Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote, die bisher für sieben Staaten, und zwar nur bis zum 30. Juni 1931 in Kraft bestünde, volle Unsicherheit. Colijn wies auf die großen Gefahren der gegenwärtigen Situation hin. Wenn es nicht gelingt, den mächtigen Zollschutzbemühungen in Europa Einhalt zu gebieten, würde der Völkerbund in absehbarer Zeit neuen, noch größeren Schwierigkeiten entgegengehen. Die Gefahr des

Ausbruches eines allgemeinen europäischen Zoll- und Wirtschaftskrieges würde dadurch in greifbare Nähe rücken. Heute sei es noch Zeit, zu verhindern, daß auch diejenigen Länder, wie Großbritannien, die bisher auf dem Boden des Freihandels standen, in das Lager der Anhänger des Schutzzollsystems einschwenken. Die in Genf versammelten Minister sollten die Gelegenheit ergreifen, um die gegenwärtige Lage erneut zu untersuchen, und die Völker vor den schweren Prüfungen zu bewahren, denen sie entgegengehen, wenn auf dem Wege der wirtschaftlichen Abrüstung nicht endlich entscheidende Schritte unternommen werden.

Frankreich.

Die Kammer begann mit der Erörterung des Budgets. Budgetminister Palmade stellte fest, daß die Bilanz, die am 13. Dezember v. J. ein Defizit von 500 Millionen ausweist, am Ende der Gebarungsperiode auf 1500 Millionen angewachsen sein dürfte. Der Minister betonte, daß die Zeit der Ueberschüsse vorüber sei. Der Finanzausschuß der Kammer und die Regierung, führte der Minister weiter aus, haben die Ausgaben und die Einnahmen mit einem Spielraum von 107 Millionen festgesetzt. Dieser Spielraum ist jedoch bereits mit einer Hypothek von 67 Millionen wegen des Minderertrages der Staatsbahnen belastet. Daher wird das Budget rasch im Gleichgewicht und ohne eine Vermehrung der Ausgaben verabschiedet werden müssen. Die Regierung wünscht Reserven im Staatschatz beizubehalten. Das Budget überschreitet einen Betrag von 50 Milliarden. Es ist daher notwendig, die Inflation einzustellen, da die budgetären Ausgaben sich jedes Jahr um mehr als zwei Milliarden vermehrt haben. Der Minister schloß mit der Erklärung, daß das gegenwärtige Defizit keine schweren Unzukömmlichkeiten mit sich bringe, da der Staatschatz über entsprechende Reserven verfüge.

Italien.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat dem Vorsitzenden des Verbandes der französischen Provinzpresse, Gaubert, während seines Aufenthaltes in Rom eine Unterredung gewährt. Man muß verrückt sein, erklärte Mussolini, wenn man in Frankreich behauptet, ich wolle den Krieg. Ich habe den Krieg selbst mitgemacht, und kann ein vernünftiger Mensch Erdbeben wünschen oder Katastrophen für die Seinen herbeiwünschen? Ich habe fünf Kinder, da müssen Sie doch begreifen, daß ich den Krieg mit niemandem will. Man sagt oft, daß Italien überbevölkert sei, aber ich bin überzeugt, daß die Halbinsel noch fünf oder sechs Millionen Menschen mehr ernähren kann.

Spanien.

Wie zur gegenwärtigen politischen Lage mitgeteilt wird, hat die spanische Regierung den Parteien der Opposition das Angebot gemacht, vor Veröffentlichung des Dekrets über die Einberufung der Cortes den Belagerungszustand und die Zensur aufzuheben sowie die verfassungsmäßigen Garantien wiederherzustellen. Als Gegenleistung verlangt die Regierung das Versprechen, daß die Oppositionsparteien auch für den Fall, daß während der Wahlen aus gerechtfertigten Gründen der Belagerungszustand wieder hergestellt werden müßte, sich der Beteiligung an den Wahlen nicht enthalten. Die Persönlichkeiten, mit denen die Regierung bisher in dieser Angelegenheit Fühlung genommen hat, haben noch keine endgültige Antwort erteilt, jedoch ihren guten Willen zu erkennen gegeben.

Rumänien.

In politischen Kreisen glaubt man, daß in der nächsten Woche wahrscheinlich eine Regierungskrise ausbrechen wird. Zwischen der Regierung und dem König soll es zu starken Meinungsverschiedenheiten gekommen sein, weil der Monarch auf verschiedene verantwortliche Posten Personen setzen will, die nicht der nationalen Bauernpartei angehören. In Regierungskreisen macht sich gegen diese Absicht ein sehr starker Widerstand geltend. Man erwartet ungeduldig die für die nächste Woche angekündigte Rückkehr des Außenministers Mitonescu, der die Lage klären soll.

Großbritannien — Britisch-Indien.

Die Indientkonferenz, auf der die künftige Stellung Indiens beraten wurde, hielt dieser Tage ihre Schluß-

sigung ab. Premierminister Macdonald führte in seiner Schlussansprache aus, daß England den Bestrebungen Indiens nach Selbstverwaltung so weit entgegenkommen wolle, als im Augenblick möglich sei. Was die Regierung anstrebe, sei Einigkeit und Ordnung. Er sei überzeugt, daß dies von den Indern selbst erreicht werden könne, denn eine von außen aufgezwungene Verfassung müsse unwirksam bleiben. Die Erklärungen der Indier hätten jedoch zur Vertiefung des Gedankens eines allindischen Staatenbundes geführt. Macdonald stellte für den Fall, daß in Indien die Ruhe wieder hergestellt werde, die Erlassung einer weitgehenden Amnestie in Aussicht. Bezüglich der Verfassung der geplanten Zentralregierung erklärte Macdonald, diese werde einen allindischen Staatenverband darstellen, der die indischen Staaten sowie Britisch-Indien im Rahmen einer aus zwei Kammern gebildeten gesetzgebenden Versammlung umfassen werde. Die genauere Form dieser Verfassung werde in weiteren Besprechungen festgesetzt werden. Die Ressorts der Verteidigung und der Auswärtigen Angelegenheiten werden ebenso wie die außerordentliche Vollmacht zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Minderheitenrechte dem Generalgouverneur vorbehalten werden.

Einigung in der Abgabenteilung.

Wien, 23. Jänner. Amtlich wird mitgeteilt: Heute in später Abendstunde wurden die letzten der noch in Erörterung gestandenen Punkte des Finanzausgleiches in einer Besprechung zwischen dem Bundeskanzler und dem Finanzminister mit dem Unterhändler der sozialdemokratischen Partei bereinigt, so daß die parlamentarischen Parteien schon morgen vormittags Gelegenheit haben werden, eingehende Berichte entgegenzunehmen. Die allernächsten Tage werden die genaue Formulierung bringen, so daß gleich zu Beginn der kommenden Woche die parlamentarische Verabschiedung des Gesetzentwurfes erfolgen kann. Zugleich mit dem Finanzausgleichsgesetz soll auch das Benzinsteuergesetz erledigt werden.

Rabinettsturz in Frankreich.

Paris, 22. Jänner. Die Regierung Steeg ist am Schluß der Debatte über die Interpellation des Abgeordneten Buzat (Fraktion Franklin-Bouillon) betreffend die Getreidespekulation an der Pariser Warenbörse mit zehn Stimmen in der Minderheit geblieben und hat ihre Demission gegeben.

Der „Luxus“ mit Nahrungs- oder Genußmitteln.

Amtliche Gründe für die Besteuerung mit der Luxusabgabe.

Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft hat gegen die Ankündigung der städtischen Finanzverwaltung, die Steuerobjekte auf dem Gebiete der verschiedenen städtischen Abgaben „scharfer als bisher zu erfassen“, falls der Streit um die Abgabenteilung zu keiner Verständigung führt, den schärfsten Protest erhoben. In einer eingehenden Polemik, die das offizielle Organ des Gremiums, der „Handel“, in seiner letzten Nummer enthält, heißt es zunächst über die Nahrungs- oder Genußmittelabgabe der Sanatorien: „Da ist zum Beispiel den Juristen der Wiener Gemeindeverwaltung auf einmal eingefallen, sämtliche Sanatorien in Wien dieser Abgabe zu unterwerfen, offenbar mit der Begründung, daß man in Sanatorien, in denen kranke Leute ärztlich behandelt werden, einen Luxus treibt, und zwar ausgerechnet einen Luxus mit Nahrungs- oder Genußmitteln! Die Sanatorien sind Einrichtungen, die bemittelteren Menschen die Wohltat einer für die Krankenpflege eingerichteten Anstalt zugute kommen lassen. In die Spitäler können nämlich bemittelte Personen nicht aufgenommen werden, weil sich mit Recht die Ärzte dagegen sträuben, denen hiedurch die Privatpraxis genommen würde. So hat man denn Einrichtungen geschaffen, die es auch den Privatärzten ermöglichen, für ihre Patienten jene Vorteile zu erlangen, welche die moderne Medizin in den Spitälern konzentriert hat und die sich auch der reichste Privatmann in seinem Hause nicht einrichten kann. Ist das Luxus? Es ist gewiß begründet, wenn der Wohlhabende für eine Diätur, die er machen muß und die unter Umständen außerordentlich kostspielig ist, entsprechend zahlt. Aber jeder wird doch bei dem Gedanken lachen müssen, daß die Verabfolgung von kostspieligen Speisen, die infolge einer Zuckerkrankheit, eines Nierenleidens oder anderer Erkrankungen notwendig geworden sind, einen besonderen Luxus darstellt. Was übrigens sonst der Magistrat als Luxus betrachtet, damit könnte man wahrlich ein Witzblatt füllen. Da werden Kaufleute in die Nahrungs- oder Genußmittelabgabe eingereiht, weil, wie es wörtlich in Bescheide heißt, ihre Geschäfte hygienisch eingerichtet sind. Also eine Besteuerung der Hygiene oder noch besser gesagt, eine Strafe auf Hygiene! Andere kommen in diese Abgabe, weil die Pulke, auf denen die Lebensmittel aufstiegen, mit einer

Sichert Euer Wahlrecht!

Unser neuer Roman!

Um unserem Leserkreis wieder ausgezeichneten Lesestoff zu bieten, haben wir keine Kosten gescheut, eine der ausgezeichneten Arbeiten des jungen österreichischen Autors

Erich August Mayer

zu erwerben. Dieses neue Werk, das die besten Erfolge nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland gewann, betitelt sich

Flammen

Es handelt in dem undurchdringlichen Sumpf- und Moorgebiete an der unteren Donau auf rumänischem Gebiet. Dort haust Milan Mutescu, jener gefürchtete Edelräuber, den nicht Habluht und Geldgier zum Feind der reichen rumänischen Bojaren gemacht haben, sondern sein Sinn für Recht und Gerechtigkeit den armen Bauern gegenüber und sein persönlicher Haß wegen der Ermordung seiner Mutter durch Bojaren. Jahrelang brandschatzt er die Güter der Bojaren, unerschütterlich, ungreifbar samt seiner von Tag zu Tag wachsenden Bande. Sein mächtigster Feind ist Carol Calveanu, der reichste Bojare. Er hat eine Tochter, Irene, die — in einem deutschen Institut erzogen und — in die Heimat zurückgeführt — zulehen muß, wie die Bauern wie die Tiere behandelt werden. Aus dem Gegensatz ihrer sozialen Anschauungen zu dem Benehmen der Bojaren entspringt ihre Bewunderung für die sagenumwobene Gestalt Milan Mutescus. Als Milan eine Falle gestellt wird, geht sie ihrem Vater, mit dem sie eine erregte Auseinandersetzung hatte, durch und warnt Milan, bei dem sie nun auch bleiben muß. Zwischen Milan, der — wie sich durch einen Zufall herausstellt — das uneheliche Kind eines Bojaren ist, und ihr entsteht eine leidenschaftliche Liebe, die Milan allerdings um die treue Gefolgschaft seiner Bande bringt. Der weitere Verlauf der Handlung bringt Höhepunkte, die an Spannung nichts zu wünschen übrig lassen. Die Eigenart der Gegend, das phantastische Geschehen, die an Naturereignisse mahnenden fürchterlichen Brände, die wilden Kämpfe und vor allem die leidenschaftliche Liebe zwischen Milan und Irene machen den Roman zu einer ungeheuer spannenden und wertvollen Lektüre.

Ein billiges Buch!

Wir werden diesen ausgezeichneten Roman von E. A. Mayer, dem Verfasser der drei Werke „Scholle der Väter“ (in der Zeitschrift „Der getreue Cadri“ erschienen), „Gottfried sucht seinen Weg“ und „Wert und Seele“, wieder in Buchform unserem Blatte und zwar erstmalig in nächster Folge beilegen, sodas die Beilagen vereinigt, wieder ein schönes, billiges Buch ergeben. Sammeln Sie also die Romanbeilagen!

Glasplatte bedeckt sind. Wenn eine schmierige Wachsleinwand darauf gebreitet wäre, hätte man nichts zu bezahlen. Vor Reinlichkeit wird also gewarnt! Andere Lokale werden einzig aus dem Grunde als Luxuslokale bezeichnet und kommen unter die Abgabe, weil sie mit einem Steinpflaster versehen sind. Das Sanatorium der Wiener Kaufmannschaft ist, wie es im Bescheide heißt, wegen „seiner bevorzugten Lage auf der Türkenchanze“ in die Abgabe eingereiht worden — die bevorzugte Lage wäre auch offenbar gegeben, wenn das Sanatorium in einem inneren Bezirke gelegen wäre, denn, wenn man will, ist eben alles bevorzugt — und wie ein Erhebungsorgan dort erklärte, wegen der guten Luft, die dort herrscht. Wahrhaftig: Besteuerung der Luft!

Aber die Steuerjuristen und hoffentlich auch den Verwaltungsgerichtshof muß in diesem Zusammenhang noch etwas anderes interessieren. Da wird, wie wir schon oben gesagt haben, vom „scharferen Erfassen“ gesprochen. Die Gesetze, nach denen die Besteuerung vorgenommen wird, sind aber die gleichen geblieben. Was bedeutet also die Ankündigung des Rathauses? Entweder hat der Magistrat früher die Gesetze falsch ausgelegt und steuerpflichtige Kreise nicht zur Steuer herangezogen oder er legt — und das ist unsere Vermutung — jetzt das Gesetz falsch aus, und zieht Menschen zur Besteuerung heran, die man durch acht Jahre gewiß nicht aus Mitleid oder gar aus wirtschaftlichen Rücksichten der Steuer nicht unterworfen hat, sondern deshalb, weil sie eben niemals steuerpflichtig waren. Das freie Ermessen triumphiert in Formen, die eigentlich mit dem freien Ermessen schon wirklich nichts mehr zu tun haben. Und da wundert man sich, wenn die Kaufleute und Gewerbetreibenden in Wien erklären, sich des Gefühls nicht erwehren zu können, daß sie nicht einem Steuerrecht, sondern einer ausschließlich von politischen Rücksichten geleiteten Steuerwillkür gegenüberstehen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Reichsgründungsfeier.

Das Deutsche Reich hat am 18. Jänner die sechzigste Wiederkehr des Tages der Reichsgründung gefeiert. Deutschösterreich hat an den Gedenkfeiern nicht nur teilgenommen, sondern im wahrsten Sinne des Wortes mitgefieiert. Die Großdeutsche Volkspartei veranstaltete in Wien im Konzerthausaale eine würdig verlaufene Feier, im ganzen Bundesgebiet gedachten die nationalen Verbände bei ihren Veranstaltungen des denkwürdigen Tages, die Jugend an den Universitäten ließ den Tag nicht vorübergehen, ohne zu bekunden, daß sie gewillt ist, im Geiste der Schöpfer der deutschen Einheit zu arbeiten, die gesamte Presse Deutschösterreichs würdigte die Bedeutung des Tages. Der österreichische Rundfunksender vermittelte den Radiohörern die im deutschen Reichstage veranstaltete offizielle Feier der Reichsregierung. Überall in Oesterreich lautete man Sonntag vormittags den ersten, mahnenden und erhebenden Worten des Rektors der deutschen Parlamentarier und Wegbereiters der deutschen Strafrechtseinheit Prof. Doktor Kahle und des deutschen Reichskanzlers Dr. Brüning. In nicht wenigen Orten, wo man die Feier in öffentlichen Gaststätten mitanhören konnte, kam es durch Absingung des Deutschlandliedes zu Anschlußkundgebungen.

Die Gewaltfriedensverträge haben uns bisher die Wiedervereinigung mit dem Reiche verwehrt. Nicht hindern aber konnten sie den Anschluß der Herzen, das haben die Reichsgründungsfeiern im Reiche und in Deutschösterreich, bei denen ein Gedanke, eine Sehnsucht alle deutschen Herzen von diesseits und jenseits der Staatsgrenzen erfüllte, aufs neue erwiesen.

Die Großdeutschen zur Reichsgründungsfeier. Ein Telegramm Dr. Schürffs an den Reichspräsidenten.

Justizminister Dr. Schürff hat in seiner Eigenschaft als Obmann der Großdeutschen Volkspartei an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgende Drahtung gerichtet:

„Am Gedenktage der Reichsgründung entbietet die Großdeutsche Volkspartei Oesterreichs Euer Erzellenz ehrfurchtsvolle Grüße und den von treuem Glauben getragenen Wunsch, es möge dem deutschen Volke und seinem Reiche eine machtvolle Zukunft beschieden sein.“

Dr. Schürff, Bundesminister, Parteiobmann.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Obbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Jahreshauptversammlung. Die Jahreshauptversammlung findet in Verbindung mit einer Verkehrstagung, wie schon berichtet, am Montag den 2. Feber im Gasthause Hierhammer, Waidhofen a. d. Obbs, statt. Beginn 10 Uhr, Dauer jedenfalls bis 16 Uhr. Eine Reihe von Vertretern der Behörden haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. An alle Mitglieder ergeht hiemit nochmals die freundliche Einladung zum Besuche dieser wichtigen Tagung.

Ausstellung in Grein. Der Deutsche Turnverein Grein ist bereit, dem Verbands seine herrliche Turnhalle für eine Heimatschau Eisenwurzen und unteres Mühlviertel unentgeltlich zu überlassen; die Ausstellung soll im Monate Juli stattfinden. Am Donnerstag den 22. findet eine diesbezügliche Besprechung in Grein statt.

Sommerwohnungslisten. Da bereits die Nachfrage nach Sommerwohnungen einsetzt, werden die Ortsgruppen und Vertreter des Verbandes gebeten, ehestens die Listen für das heurige Jahr einzusenden. In erster Linie werden naturgemäß Mitglieder des Verbandes bei der Auskunftserteilung und Empfehlung berücksichtigt.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Obbs.

Futterbauaktion 1931. Der Termin für die Bestellung von Futterfämereien für Dauerwiesen, Wechselwiesen, Dauerweiden und Kleegräser ist bis 15. Februar 1931 verlängert worden. Da die Mischungen der Futterfämereien einige Zeit in Anspruch nehmen, werden die Landwirte ersucht, die Bestellung derselben ehestens bei den Lagerhäusern und bei der Bezirksbauernkammer vorzunehmen. Nach dem 15. Februar werden durch die Bezirksbauernkammern keine verbilligten Sämereien mehr vermittelt.

Fortbildungsverein für den Bezirk Waidhofen a. d. Obbs. Sonntag den 1. Februar 1931 findet um 9 Uhr vormittags im Saale der B. P. Salesianer in Waidhofen a. d. Obbs die Gründungsverammlung statt. Tagesordnung: 1. Zweck und Ziele des Vereines. 2. Beschlußfassung über die Gründung. 3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer. 4. Vortrag des Pflanzenbau-Oberinspektors der Landeslandwirtschaftskammer Herrn Dr. Müller über „Neuzeitlicher Futterbau“. 5. Allfälliges.

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen:

„Kauft österreichische Waren!“

Stscherturngau.

Gauturnfest in Waidhofen a. d. Y. 1931.

Voraussichtlich 11. und 12. Juli.

Zum Festort des heuer stattfindenden Gauturnfestes des Stscherturngaves wurde vom Gauturnrat Waidhofen a. d. Ybbs ausersehen. Mit den Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Die Vereine haben nun Sorge zu tragen, daß das größte Fest unseres Gaves gut beschickt wird und daß die turnerischen Aufgaben, die von nun an in der Bundesturnzeitung erscheinen, fleißig geübt und ausgearbeitet werden. Es wird gut sein, Reisefädel anzulegen, um auch jenen Turnbrüdern und Turnschwwestern, die infolge der wirtschaftlichen Not keine Verdienstmöglichkeit besitzen, die Fahrt nach Waidhofen a. d. Ybbs zu ermöglichen. Das Fest wird am Samstag den 11. Juli mittags beginnen und am Sonntag den 12. Juli beendet sein. Die nähere Zeiteinteilung werde ich noch bekanntgeben.

An Wettkämpfen kommen zur Austragung: Zwölfkampf für Turner, Ober- und Unterstufe; Fünfkampf für Turner, Ober- und Unterstufe; Dreikampf für Altersturner; Dreikampf für Turnerinnen; Wettspiele für Turner und Turnerinnen; Staffellauf über 4x100 Meter; Vereinswettkämpfe für Turner.

Im Nachstehenden gebe ich die vollstümlichen Übungsarten bekannt:

Zwölfkampf: Weitspringen aus dem Stand, Kugelstoßen (10 Kilogramm) mit Anlauf, 100-Meter-Lauf.

Fünfkampf: Hochspringen mit Anlauf, Scheibenwerfen, Kugelstoßen (7 1/4 Kilogramm) aus dem Kreis, Weitspringen mit Anlauf, 150-Meter-Lauf. Diese beiden Wettkämpfe sind offen für Turner, deren Geburtstag in die Zeit vom 5. Heuets 1893 bis 4. Heuets 1914 fallen.

Dreikampf für Altersturner: Steinstoßen (15 Kilogramm) aus dem Stand, Weitspringen mit Anlauf, 75-Meter-Lauf. Offen für Turner, deren Geburtstag vor den 5. Heuets 1893 fallen.

Dreikampf für Turnerinnen: Kugelstoßen (5 Kilogramm) mit Anlauf, Hochspringen mit Anlauf, 75-Meter-Lauf. Offen für Turnerinnen, deren Geburtstag vor den 4. Heuets 1914 fallen.

Sämtliche Wettkämpfe sind nur für Gauangehörige offen. Es kann nur bei einem Wettkampf angetreten werden. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Bundesturnordnung. In der Unterstufe dürfen nur Wettturner teilnehmen, die bisher in einem Wettkampf gleicher Art bei Gau- oder Kreisfesten weder einen Oberstufensieg, noch einen Unterstufensieg mit der Rangzahl 1 bis 5 errungen haben.

Der Zwölfkampf besteht außer den genannten drei vollstümlichen Übungsarten aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren und Pferd, einer Pflicht-Kraftübung am Barren, einem Sprung über das langgestellte Pferd und einer Kürfreiübung. Die Pflichtübungen werden in der nächsten Folge der Bundesturnzeitung bekanntgegeben. Jeder Wettkämpfer hat die allgemeinen Freiübungen beim Schauturnen am Festsonntag mitzuturnen. Dasselbe gilt auch für die Wettturnerinnen.

Oberstufensieger erhalten Kranz und Urkunde, Unterstufensieger Eisenbruch und Urkunde. Die Meldebücher gehen den Vereinen zu.

Die allgemeinen Freiübungen für Turner sind in der Bundesturnzeitung, Folge 3, vom 21. Eismond 1931 bereits zur Ausschreibung gelangt.

Wöll, Gauturnwart.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 18. Jänner Josef Neubauer, Sensenarbeiter, mit Magdalena Grunsteidl, Hausgehilfin. — Am gleichen Tage Sebastian Johann Sattler, Holzarbeiter, mit Josefa Muebnichler, Hausgehilfin.

*** Geboren** ist am 7. Jänner eine Tochter Romana Anna des Stefan Brunthaler, Bauer in Altemarkt a. d. Enns, Eßling 5, und der Romana, geb. Sagersberger.

*** Von heimischen Künstlern.** Des in Berlin tätigen Kapellmeisters Fritz Redls, eines ehemaligen Waidhofener Lehrers, der noch vielen in bester Erinnerung sein wird, moderne, fein pointierte und doch vollstümlich gehaltene Lieder „Die alten Straßen“, „Der Spielmann“, „Wandern von Land zu Land“ und „Das Glück ist rund“ wurden von Richard Tauber auf seiner Weltreise mit großem Erfolg gesungen. In allen deutschen Sendern, dann in Paris, Oslo und Amsterdam finden die der verjazzten Geschmacksrichtung abholden Vertonungen „Mein Schatz ist der Frühling“, „Die Kindlein wissen's“ begeisterte Aufnahme.

*** Ball der Stadtfeuerwehr.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Samstag den 24. Jänner im Großgasthofe Inzühr-Kreul der Feuerwehrball stattfindet und ladet die Stadtfeuerwehr hiezu alle Feuerwehrkameraden, Freunde und Gönner des Feuerwehrwesens, wie die gesamte Bewohnerchaft des Ybbstales höflichst ein. Der gegenwärtigen Wirtschaftslage entsprechend soll die Toilettenfrage kein Grund zum Nichtbesuch des Balles sein, denn zur schlichten Behrmannsbiluse ist jedes Straßenkleid passend. Wir erhoffen uns

Sorglos beim Sport



daher einen guten Besuch, zudem ja die Feuerwehr gewiß einer der edelsten Vereine ist und sich auch großer Beliebtheit erfreut. Ein allfälliger Reingewinn wird zur Bestreitung der Erhaltung und Beschaffung von Löschgeräten verwendet, also auch ein wohltätiger Zweck. Gut Heil

*** N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung).** Am Sonntag den 1. Februar 1931 findet um 8 Uhr abends im Hotel Inzühr eine öffentliche Versammlung statt. (Nicht wie in der letzten Folge berichtet wurde: 31. Jänner, Gäßner.) Prof. Dr. Suchenwirth (Wien) spricht über die Schicksalsfrage des deutschen Volkes: Marxismus oder Nationalsozialismus. Deutsche Volksgenossen, ohne Unterschied der Partei, erscheint zahlreich! Juden Eintritt verboten.

*** Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten.** — **Jahreshauptversammlung und Einzahlung der Mitgliedsbeiträge.** Die diesjährige Generalversammlung des Leichenbestattungsvereines findet am 1. Feber um 15 Uhr im Brauhausaal Tag statt, zu welcher alle ordentlichen und unterstützenden Mitglieder sowie alle Freunde des Vereines höflichst eingeladen werden. Anschließend kann der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1931 sowie der Musikbeitrag für 1930 eingezahlt werden. Weitere Einzahlungstage sind der 8. Feber und der 1. März, jedesmal von 9 bis 12 Uhr im Vereinsgasthaus Tag (Extrazimmer) und ersucht die Vereinsleitung die p. t. Mitglieder im eigensten Interesse, pünktlich zu erscheinen.

*** Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereines wird neuerdings in Erinnerung gebracht, daß, wie schon verlautbart wurde, jeden Mittwoch abends ein besonderer Klubabend veranstaltet wird, an welchem regelmäßig Vorträge, kleine Übungsturniere, Blitzturniere, Problemlösungsturniere und dergleichen abgehalten werden. Die Reihe der Klubabende begann am 14. Jänner mit einem Vortrag des Herrn Doktor Trinks über das Thema „Partie und Problem“. Mittwoch den 21. ds. fand eine Simultanvorstellung statt, bei der Herr Dr. Trinks acht Partien gewann und drei (Steger, Ender, M. Gruber) verlor. Als nächste Veranstaltung ist für Mittwoch den 28. Jänner wieder ein Vortrag über das Thema „Endspielführung unter besonderer Berücksichtigung der Bauernendspiele“ in Aussicht genommen. Mittwoch den 4. Feber findet ein Problemlösungsturnier und ein Blitzturnier statt und für den 11. Feber ist ein Vortrag „Humor im Schach“ geplant. Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 8 1/2 Uhr abends im Klubheim Café Inzühr. Gäste stets gerne willkommen!

*** Lumpenball (Maskenball) des Deutschen Fußballklubs Waidhofen a. d. Ybbs.** Faschingdienstag den 17. Feber 1931 findet in den Saalräumen des Hotels Inzühr-Kreul der Lumpenball des D.F.K. statt. Da dies der einzige große Maskenball des Faschings in Waidhofen ist, so müssen auch Sie unbedingt hinkommen, um sich einmal gründlich auszutanzten und ein paar Stunden fein zu vergnügen. Die Kostümfrage soll Ihnen dabei keine Schwierigkeiten machen, da Ihnen schon der Name des Balles sagt, daß jedes Kostüm zu verwenden ist. Die vollständige Jazz-Kapelle „Stazi“ birgt für gute Tanzmusik und auch alle Nichttänzer werden an dem bunten Maskentreiben sowie an den vorzüglichen Weinen des Hotels Kreul ihre Zufriedenheit finden. Kommen Sie also sicher am Faschingdienstag den 17. Feber (womöglich in Maske) zu Kreul und Sie werden es bestimmt nicht bereuen.

*** Fachgenossenschaft der Kleidermacher.** Am 2. Feber findet die nächste Meisterprüfung im Kleidermachergewerbe statt. Die Teilnehmer an der Prüfung haben bis längstens 25. Jänner 1931 ihre Gesuche schriftlich an die Genossenschaftsvorstellung einzureichen.

*** Todesfälle.** Montag den 19. Jänner verfiendete das Züngleinchen den Tod einer altbekannten Bürgerfrau unserer Stadt. Frau Janny Medwenitsch, Witwe nach dem im Jahre 1904 verstorbenen Kaufmann und Hausbesitzer Herrn Matthias Medwenitsch, ist nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Dem Prinzipie ihres längst dahingegangenen Mannes treu bleibend, hat die Verstorbene das bedeutende Geschäft im Vereine mit ihrer Tochter durch die vielen Jahre in altbewährter Art, auf streng realer Basis weiter geführt, so daß daselbe überall im großen Ansehen steht. Wer die unermüdlige, fleißige Frau gekannt hat, wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Bei dem am Mittwoch den 21. ds. stattgefundenen Begräbnisse beteiligten sich außer den Leidtragenden eine große Menge Trauergäste, die der ehrfurchtsamen Bürgerfrau Mt-Waidhofens das letzte Geleit gaben. — Im blühenden Alter von 25 Jahren ist am 21. Jänner Frau Anna Gruber, die Gattin des Lagerhalters der hiesigen Konsum- und Spargenossenschaft, nach schmerzvollem Krankenlager gestor-

ben. Heute um 3 Uhr nachmittags findet die Beerdigung vom Trauerhause, Unter der Leithen 4, aus statt. R. I. P.

*** Lichtbildervortrag.** Zu Gunsten des Rosegger-Bundes veranstaltet E. Nordberg am Sonntag den 25. Jänner um 3 Uhr nachmittags und 1/2 8 Uhr abends im Salsianer-Saal einen Lichtbildervortrag: „Meine Erlebnisse in Konnersreuth“.

*** Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** Die außerordentliche Hauptversammlung des hiesigen Winterportklubs fand am 22. ds. im Hotel Köhrer statt. In den Ausschluß wurden folgende Herren gewählt: Obmann Hans Schalk, Malermeister; Obmannstellvertreter Fl. Schütz, Monteur; Schriftführer Walter Fleischanderl; Kassier Wilhelm Blaschko, Spenglermeister; Sportreferent Robert Fleischanderl, Mühlenbesitzer; als Rechnungsprüfer Fritz Kinner, Kaufmann, und Anton Pollak, Beamter; Tourenwart Robert Fleischanderl; Stellvertreter R. Tomasek und Böstinger; Hüftenwart Fl. Schütz. Der Ausschluß wird im Laufe der nächsten Woche eine Sitzung einberufen, in der alle wichtigen Angelegenheiten, unter anderem das Jahresprogramm, ausgearbeitet werden. Das allgemeine Rodelrennen des Winterportklubs ist umständehalber auf den 1. Feber verschoben worden. Die bereits abgegebenen Nennungen haben jedoch auch für diesen Termin Gültigkeit. Für die Veranstaltung gelten sinngemäß die Bestimmungen der Ausschreibung. Vom Winterportklub werden kommenden Sonntag 14 Mitglieder bei dem von der Schivereinigung Hollenstein veranstalteten 12-Kilometer-Langlauf sowie Werbespringen starten.

*** Was bringt der Gemeindevoranschlag für 1931.**

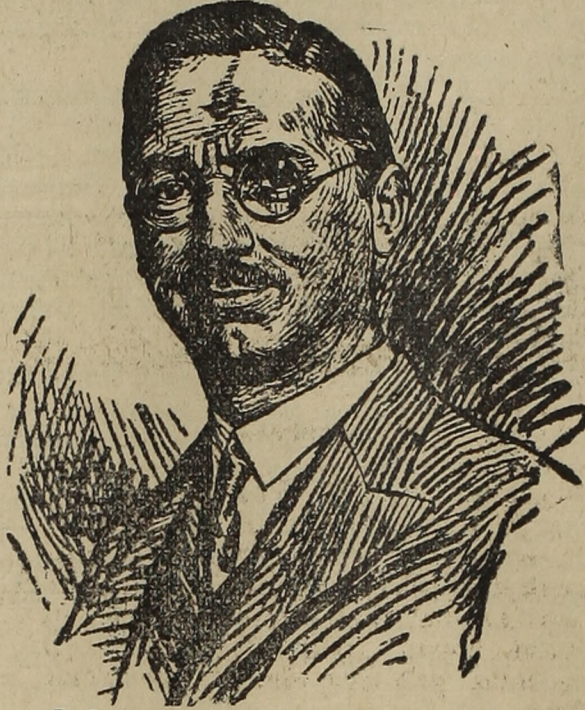
Der Voranschlag für 1931 bringt uns eine Tatsache, die fast in allen Städten gleich ist und zwar eine Mindeereinnahme gegen das Vorjahr und ein Mehr der Ausgaben. Die Folge dieser Tatsache war, daß der Gemeinderat fast bei allen Posten drosseln mußte. Gänzlich ertraglos ist diesmal der städt. Forst, was leicht aus der jetzigen Lage auf dem Holzmarkt erklärt werden kann. Die außerordentlichen Ausgaben mußten der Finanzlage der Stadt entsprechend stark eingeschränkt werden. Dem Voranschlage gemäß wird die schon längst fällige Renovierung des Ybbsturmest durchgeführt, weiters die Gasse beim Bezirksgericht zu einem Durchgang für Fußgänger umgestaltet und das Gemeindehaus am Hohen Markt (Durchhaus) renoviert. Auf dem Gebiete des Straßenswesens wird die auch vom Vorjahre zurückgestellte Pflasterung der Ybbsturmestraße durchgeführt, die Wienerstraße umgepflastert und bei Kerlbaumer mit finanzieller Hilfe der Straßenbehörden die Straße, die dort für den modernen Verkehr gänzlich unzulänglich ist, verbreitert. Einem längst empfundenen Bedürfnisse entsprechend wird auch der Durchgang bei dem Bürgerhospital gepflastert. Die Hauptbrücken im Stadtgebiete werden mit einer Betondecke versehen und einige Uferstuhbauten müssen durchgeführt werden. Eine nicht zu unterschätzende Post sind die Zuschüsse für eventuelle Bauten mit Bundeswohnbauförderung und anderen Bauparaffen und die Zinszuschüsse für Privatbauten. Leider finden wir in den Ausgaben keine Post für das Bad und sind dem Vernehmen nach auch von der Sparkasse, der Besitzerin des Bades, keine Mittel für diesen Zweck zu erwarten. Die Ausgaben, die über den normalen Verwaltungsdienst der Gemeinde hinausgehen, sind in diesem Jahre nicht sehr hoch und beschränken sich auf das Allernotwendigste und doch weist der Voranschlag des Gemeindehaushaltes einen Abgang von über 60.000 Schilling aus. Wenn es auch noch heuer gelingen wird, diesen Betrag ohne größere Schwierigkeiten hereinzubringen, so gibt diese Tatsache doch zu bedenken, zumal sich die Einnahmen in absteigender Linie bewegen. Von der Abgabenteilung ist für die Stadtgemeinde nicht sehr viel zu erwarten und kann von dieser Seite keine Erleichterung kommen. Es ist daher notwendig, sollen der Bevölkerung nicht neue Lasten auferlegt werden, daß auf allen Gebieten des Gemeindehaushaltes gespart wird. Wenn man Vergleiche mit anderen Gemeinden, besonders Industriegemeinden zieht, so ist immerhin die Lage der Stadt Waidhofen noch günstig zu nennen. Die Gemeindefinanzverhältnisse, die hauptsächlich durch den nicht gut überlegten Bau des Gemeindefinanzhauses im Jahre 1926 entstanden sind, sind noch erträglich, erfordern aber immerhin für ihre Verzinsung und Rückzahlung einen jährlichen Betrag von beinahe 36.000 Schilling. Der Gemeindefinanzlag beträgt derzeit nur 40%, was im Gegensatz zu anderen Gemeinden, wo er zwischen 100 und 200 Prozent und noch höher schwankt, sehr gering ist. Dank der guten Grundlagen, die unsere Stadt schon von den Vorkriegsjahren übernommen hat, der anerkannt guten Führung der städtischen Betriebe und der sparsamen Gebahrung in früherer Zeit, konnte unsere Stadtgemeinde auch den erhöhten Anforderungen, die die jetzige Zeit an sie stellt, gerecht werden, ohne daß eine Ueberschuldung oder eine übermäßige Belastung der Bevölkerung eintrat. Die Zukunft wird von der Gemeindevertretung bei der Ungewißheit auf der Einnahmenseite eine erhöhte Sparsamkeit und eine gewissenhafte Ueberprüfung jeder Ausgabe erfordern. Wohl aber ist zu bedenken, daß zur Hebung des Fremdenverkehrs, der künftig wohl eine Haupterwerbsquelle aller Kreise sein soll, verschiedene Einrichtungen geschaffen werden müssen, die eine Voraussetzung für diesen sind. Ohne Neugestaltung des Bades, ohne Saal, der größere Tagungen ermöglicht, wird es für die Zukunft nicht gehen. Außer diesen Dingen ist am dringendsten der Ausbau des Krankenhauses, der der Gemeinde natürlich

auch große Auslagen bereiten wird, obwohl hiezu auch andere Faktoren beitragen müssen. So erwarten unsere künftigen Gemeindevertreter schwere Aufgaben, die nicht nur guten Willen, sondern auch viel Verständnis und Opfer erfordern.

* **Fachschulprofessor Franz Schendl** †. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in unserer Stadt am Dienstag den 20. Jänner in den Vormittagsstunden die tieftraurige Nachricht, daß Herr Prof. Franz Schendl gestorben sei. Der Verstorbene war ein ausgezeichnete Jugenderzieher, der während seiner aktiven Lehrtätigkeit mit allen Fasern seines guten Herzens an der verantwortungsvollen Tätigkeit der Jugenderziehung hing. Als er im März 1928 in den dauernden Ruhestand trat, da hoffte und wünschte ein jeder, der diesen ausgezeichneten Mann kennen gelernt hatte, daß ihm eine lange Reihe von Jahren im Ruhestande beschieden sein möge. Das unerbittliche Schicksal wollte es anders, er wurde unerwartet von dieser Erde abberufen. Franz Schendl wurde am 3. Juli 1876 in Strobl bei Ebensee im Salzkammergut geboren. Er liebte seine schöne Heimat so recht innig, insbesondere verstand er es, die heimischen Dichter, in erster Linie jene, welche in der oberösterreichischen Mundart der Heimat so schöne Lieder und Gedichte schenkten, diese Schöpfungen meisterhaft vorzutragen (Stelzhamer). Schendl absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Salzburg und legte dort am 2. Juli 1895 die Reifeprüfung ab. Am 4. Dezember 1897 unterzog er sich der Lehrbefähigungsprüfung und am 9. Mai 1903 hatte er bereits die Bürgerlehreprüfung für die 3. Fachgruppe hinter sich. Seine Lehrtätigkeit begann er an der Volksschule in Amstetten am 10. Oktober 1895. In der Zeit vom 7. November 1903 bis zum 28. September 1905 stand er an der Volksschule in Zell a. d. Ybbs in Verwendung; dann kehrte er wieder nach Amstetten zurück, um an der dortigen Volks- und Bürgerschule mit bestem Erfolge zu unterrichten. Mit 1. September 1907 wurde Herr Franz Schendl als Fachlehrer an der damaligen sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher angestellt. Mit bewunderungswürdigem Geschick und mit nie erlahmendem Eifer arbeitete er sich in die kaufmännischen, zeichnerischen und technischen Fächer dieser Lehranstalt ein. Bald nach der Beförderung in die 9. Rangklasse wurde diesem ausgezeichneten Pädagogen vom Ministerium für öffentliche Arbeiten der Titel f. f. Professor zuerkannt. Diesen Titel verdiente er umsomehr, als er ununterbrochen an seiner Weiterbildung durch Selbststudium arbeitete und sich insbesondere in der höheren Mathematik, in der technischen Mechanik und in der speziellen Technologie des Eisens ausbildete. Das Handelsministerium hat ihn bei seinem Scheiden aus dem Lehrkörper der Fachschule mit einem Anerkennungs schreiben geehrt. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn auf die Stelle des Ortsschulinspektors. Er versah dieses Amt mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung. Solange es ihm seine geschwächte Gesundheit erlaubte, stellte er sich uneigennützig in den Dienst der völkischen Vereine. Besondere Liebe brachte er dem deutschen Volksliede entgegen. Er war durch neun Jahre Chormeister des Männergesangvereines, zum Großteil in der schweren Kriegszeit, und hat dem Vereine sehr wertvolle Dienste geleistet. Seine freien Stunden widmete Schendl meist der Musik. Sie war ihm Trösterin und Freundin und begleitete ihn auf allen seinen Lebenspfaden. Neben dieser erhebenden Muse galten viele seiner Stunden der Sternkunde, die er mit Leidenschaft pflegte. War sein Berufsleben erfüllt von rastloser Arbeit, so war er seiner Familie ein fürsorglicher Vater. Ein inniges, vorbildliches Familienleben wurde durch sein Ableben jäh zerstört. Schendl hatte keinen Feind. Sein liebenswürdiges Wesen, seine edle Gesinnung machte ihm jeden zum Freunde, der ihn nur irgendwie näher kennen lernte. Deshalb auch die allseitige Trauer um diesen untadeligen Mann, der mit so selten seiner Herzensbildung seinen Mitmenschen viel gegeben hat. Sein Andenken in Ehren bis in die fernsten Zeiten! — Das Leichenbegängnis fand am 22. ds. nachmittags vom Trauerhause aus statt. Es beteiligten sich daran Bürgermeister Lindenhofer, Bizebürgermeister Doktor Puzer und zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, der Obmann des Ortsschulrates Stadtrat Franz Kottler und viele Mitglieder des Ortsschulrates, Landtagsabg. Anton Fay, viele Herren des Lehrkörpers der Realschule, zahlreiche Lehrer aus der Umgebung und aus Amstetten, Vertreter des Männergesangvereines Amstetten und eine überaus große Zahl von Trauergästen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Als Vertreter der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der Kleinindustrie war Kammeramtsdirektor Karl Böhm erschienen. Die Schuljugend der Stadtschulen und die Schüler der Fachschule mit Lehrkörper und Arbeiterchaft gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Am offenen Grabe hielt Reg.-Rat Ing. Scherba um einen tiefempfindlichen Nachruf, der mit den Worten eines deutschen Dichters begann, die da heißen: „Es ist ein großer Meister, — der wohnt am Ende wohl weit, wohl draußen, jenseits der Erde, wohl dort, in der Ewigkeit! — Dann gab' ich sie ihm zurück mit dankbar kindlichem Flehn: Sieh', Herr, ich hab nichts verdorben, sie blieb von selber steh'n.“ Anknüpfend an diese Worte würdigte der Sprecher den lautereren Charakter des Verstorbenen, der rein und unverdorben durchs Leben ging und der ein Herz voll Güte und Liebe hatte. Als Regierungsrat Scherba um, selbst zu Tränen gerührt, von dem Amtskollegen und Freunde Abschied nahm, blieb kein Auge trocken. Nach Reg.-Rat Scherbaum sprach Hauptschuldirektor Hermann Kadler für die Lehrerschaft und der Vorstand des Männergesangvereines

eines Dr. Karl Fritsch, der dem verstorbenen Sangesbruder ehrende Worte widmete. Er betonte seine Verdienste für das deutsche Volkslied und die Pflege der Mundartdichtung und sagte, daß mit Schendl ein echter deutscher Idealist ins Grab gegangen ist. Nach diesen Worten sang der Männergesangverein den ergreifenden Chor „Stumm schläft der Sänger“.

* **Todesfälle.** Am 14. ds. starb die Pfriinderin Josefa Maderthaler (Bezirksaltersheim) im 67. Lebensjahre. Am 15. ds. Frau Theresia Hollusch geb. Schnepf (Krankenhaus) im 60. Lebensjahre. — Am 18. ds. das Kind Berta Engl im 6. Lebensjahre (Krankenhaus). — In Dismühle ist am 17. ds. Herr Ambros Henn, gew. Briefträger in Seitenstetten, im 72. Lebensjahre gestorben. — In Herazöd Nr. 7, Pfarre Sonntagberg, starb am 20. ds. die Hausbesitzerin Frau Christine Wieser im 57. Lebensjahre.



Lehrer Josef Rankl erzählt:

„Seit meine Buben und Mädeln zu Haus ihren Kathreiner kriegen, sind sie nicht mehr so müd, sondern passen auf in der Schule.“

Und ich — ich trink ihn ja schon lang!“

* **Von der Grippe.** Auch unsere Stadt und ihre Umgebung blieb natürlich von der Grippe nicht verschont. Im Gegensatz zu einigen Grippewellen in der Kriegszeit und Nachkriegszeit ist der Verlauf der Krankheit auch bei uns in der Regel gutartig. Außergewöhnlich groß ist die Erkrankung jüngerer Leute. So mußte das hiesige Realschulkonvikt gesperrt werden, da die Zahl der erkrankten Schüler stark gestiegen war. Nach den letzten Nachrichten ist in Wien die Grippe-Epidemie schon im Rückgange und wird dies hoffentlich auch hier bald eintreten.

* **Uebersicht über die im Jahre 1930 durchgeführten Kranfentransporte und Desinfektionen.** Gesamtziffer inklusive Hilfsleistungen bei Veranstaltungen 379, Kranfentransporte 122 Männer, 157 Frauen, 43 Kinder; zusammen 322. Hilfsleistungen bei Veranstaltungen 11, Desinfektion von Wohnungen und Schulen 46. Detail der Ueberführungen: Gewöhnliche Kranfenueberführungen: 79 Männer, 125 Frauen, 7 Kinder; Verkehrsunfälle: 1 Frau, 1 Kind; Betriebsunfälle: 17 Männer, 2 Frauen, 1 Kind; Sportunfälle: 8 Männer, 4 Kinder; Unfälle in Haus und Schule: 2 Männer, 9 Frauen, 2 Kinder; Betrunkene: 2 Männer; von Tieren verlegt: 2 Männer; Selbstmord: 1 Mann, 1 Frau; durch andere Personen verlegt: 6 Männer; Geistesranke: 4 Männer, 5 Frauen; Infektionsranke: 4 Männer, 7 Frauen, 32 Kinder. Zusammen 125 Männer, 150 Frauen, 47 Kinder.

* **Obmännertagung der Kameradschaftsvereine ehemaliger Krieger des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. D.** Zwecks einheitlichen Vorgehens über die in der Bundesdelegiertentagung am 28. Dezember 1930 aufgetauchten und sonstigen Fragen des Bundes und Bezirkes fand Sonntag den 18. Jänner, 8 Uhr vormittags, im Brauhaus Fay unter dem Vorsitz des Bezirksleiters Hans Fritsch eine Obmännertagung statt. Nach herzlicher Begrüßung aller Erschienenen durch den Vorsitzenden wurde über alle vorgesehenen Verhandlungspunkte eine gründliche Aussprache abgeführt. Die Obmänner hielten an dem Standpunkte fest, alle Schwierigkeiten zu überwinden und jedenfalls in alter Treue an dem Bunde festzuhalten. Sie stellten aber auch die strikte Bitte, die Gruppenleitung wolle auch an den Bundesenergie herantreten, daß endlich die Frage der Ehrenzeichen, wie sie für altgediente Soldaten und Krieger passen, im Gesetzeswege für ganz Oesterreich geregelt, der Volkstrauertag nicht immer Antrag, sondern als Dank für die Besten unseres Volkes zur Tat werde. Verschiedene Anregungen und Anfragen wurden noch erle-

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche wechselnd. Auf große Kälte folgte ein Wärmeeinbruch, dem der meiste Schnee zum Opfer fiel, worauf wieder die Temperatur unter Null sank und neuer Schnee fiel.

Höchste Temperatur: + 3,6 Grad.

Niedrigste Temperatur: — 5,2 Grad.

Größte Feuchtigkeit: 100% am 17., 19., 21. und 22. Jänner.

Geringste Feuchtigkeit: 42% am 16. Jänner.

Gesamtniederschlag: 16,1 Millimeter.

Windgeschwindigkeit nicht über 95 Kilometer per Stunde.

Vorausage: Vorläufig heiter, in der Höhe mildes Wetter, im Tale Frost; später wieder Eintrübung mit Niederschlägen.

R. Talsch.

dit und schloß mit Worten warmer Anerkennung an die Kameraden Kam. Fritsch um 1/211 Uhr vormittags die Zusammenkunft.

* **Auch eine Stützungsaktion.** Montag den 19. Jänner versammelten sich gegen 2.30 Uhr früh, es war noch etwas dunkel, einige führende Männer der Gesellschaft vor dem Rathause der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und beschäftigten sich in sehr lebhafter und geistreicher Wechselrede mit dem schwierigen, jeden Eingeborenen in höchster Weise interessierenden Problem, wie man ohne die Gemeindefasse zu stark in Anspruch zu nehmen und ohne die an chronischer Schwindsucht leidende Geldtasche der Bürger neuerdings zu schröpfen, es zustande bringen könnte, das melancholisch herniederbaumelnde „S“ der Rathaus-Ausschrift wieder ins Gleichgewicht bringen könnte. Ein hervorragender Kopf, berühmt durch geniale Einfälle, meinte, man solle aus den klügsten Leuten aller politischen Parteien der Stadt einen Ausschuß, den sogenannten „S“-Stützungs Ausschuß bilden, der bis zum Jahre 1940 einen Vorschlag auszuarbeiten hätte, wie dem „S“ am besten und schnellsten zu helfen wäre. Ein anderer, nicht minder weiser Mann schlug vor, in einen Fensterrahmen des Oberammeramtes einen dreizölligen Haken einzuschlagen, daran je ein schwarzes und rotes Seidenband zu knüpfen und das „S“ zu befestigen. Der dritte, ein Ingenieur von Beruf, wollte eine schwarz und rot gestrichene Latte an das „S“ spreizen. Der vierte endlich hatte den klügsten Einfall, der es verdient, in den Annalen der autonomen Stadt für ewige Zeiten in goldenen Lettern konserviert zu werden. Es sollte, so lauteten die Worte des vierten, jeder Gemeinde- und Stadtrat der regierenden Parteien der Reihe nach, auf einer festlich geschmückten Leiter stehend, je 8 Stunden das „S“ in die Höhe halten. — Die Vorschläge der übrigen Herren verhallten im Beifalle, der dem Räte des vierten Weisen gezollt wurde. Die werthe Bevölkerung kann nun wirklich gespannt sein, welcher Vorschlag im hohen Rathause ein geneigtes Ohr findet; denn sie ist ja auch schon sehr interessiert daran, daß das arme „S“ endlich in seine richtige Lage kommt. (Für die auswärtigen Leser unseres Blattes sei hier angeführt, daß diese launige Kritik sich auf den Buchstaben „S“ der Ausschrift „RATHAUS“ bezieht, der schon seit längerer Zeit von seiner Befestigung gelöst, den Abschluß der Ausschriftzeile etwas „windstief“ erscheinen läßt. Im übrigen sei hier gleichzeitig nochmals darauf verwiesen, daß eine deutsche (Fraktur-) Schrift, vielleicht auch in anderer Anordnung, auf dem alten Giebelhause weit besser wirken würde. D. Schrftl.)

* **Werdende Mütter** müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Es ist in Apoth. u. Dro. erh. 1056

* **Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des Allgem. n.-ö. Volksbildungsvereines.** Der Zweigverein wurde 1892 gegründet. Schon im Jahre 1893 konnte er eine 391 Bände zählende Bücherei eröffnen. Diese zählt gegenwärtig 5712 Bände. Die Erhaltung und Ausgestaltung der Bücherei erforderte im letzten Vereinsjahre 1585 Schilling, welcher Betrag aus den Leihgeldern, Subventionen und Geldspenden nicht voll gedeckt werden konnte. Nur die Opferwilligkeit der Zweigvereinsmitglieder half durch die Mitgliedsbeiträge den Abgang wegt zu machen. Daß die hierortige Volksbücherei eine wichtige Einrichtung des öffentlichen Lebens darstellt, kann aus den folgenden Zahlen leicht ersehen werden: Im abgelaufenen Vereinsjahr betrug die Zahl der Entlehner 3664, davon 2251 männliche, 1413 weibliche Personen. Es wurden 13.588 Bände ausgeliehen. Die Bücherei war an 83 Tagen (Dienstag und Samstag) durch je 2 Stunden geöffnet. Büchereileiter und Bücherwarte versehen ihr Amt unentgeltlich. Ihre Arbeit ist infolge der sich stets steigenden Büchereibenutzung im Anwachsen. Wegen Schadhastigkeit mußten in den letzten Monaten mehr als 200 Bände ausgeschieden werden, für die infolge Mangels an Geldmitteln ein Ersatz nicht geschaffen werden kann. Die Büchereileitung nimmt daher Bücherpenden mit Dank entgegen. Nicht unerheblich sind die Kosten für Bücher ausbessern und Neueinbände, die aber, soll die Bücherei nicht dem Verfall anheimfallen, unvermeidbar sind. Sie betragen im letzten Jahre 580 Schilling. Die Bücherei enthält neben unterhaltenden Büchern auch über 1100 Bände illustrierte Zeitschriften und über 1000 Bände belehrenden Inhaltes aus allen Wissensgebieten, so daß die Wünsche jedes Lesers befriedigt werden können. Schwer vermißt wird ein gedrucktes Bücherverzeichnis, das infolge der großen Kosten dermalen nicht herauskommen kann, doch bereits für spätere Zeit vorbereitet wird, wenn hierfür Mittel vorhanden sein werden. Außer der Bücherei betätigt sich der Volksbildungsverein auch auf dem Gebiete des Vortragswesens und

veranstaltete im letzten Jahre 9 Vorträge über verschiedene Wissensgebiete, die unentgeltlich zugänglich waren. Die Veranstaltung verschiedener Kurse, Ausstellungen und musikalischer Abende in den letzten Jahren, die Durchführung von Gedächtnisfeiern für große Männer des deutschen Volkes, sowie die Führung von Fortbildungs- und Kochschulen in früheren Jahren müssen angeführt werden, um die Tätigkeit des Volksbildungsvereines in unserer Stadt nur einigermaßen zu kennzeichnen. Wenn in den nächsten Tagen an die Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der Bitte um Zahlung des Mitgliedsbeitrages herantreten wird oder eine Einladung zum Eintritt in den Volksbildungsverein erfolgt, hofft der Ausschuss des Vereines ein geneigtes Ohr zu finden, da nur so eine gedeihliche Fortentwicklung aller Vereinsunternehmungen, insbesondere der Volksbücherei gewährleistet ist.

* **Traget das Aufrana-Hemd**, ges. gesch., 8 verschiedene Ausführungen, à S 4.90, Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr. 1050

* **Erste Kapselmilchgesellschaft**. Ergebnisse des Schießens vom 21. Jänner 1931. Tiefschußbeste: 1. Herr Erb, 20 Teiler; 2. Herr Rudolf Voglauer, 37 Teiler; 3. Zrl. Liesl Braniner, 63 1/2 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Rudrnka, 48 (49), 48 Kreise; 2. Herr Dr. Fried, 48 (51), 46 Kreise; 3. Herr Haubner, 48, 45 Kreise. Nächstes Kranzl, an dem sich die Schützenbrüder zahlreich beteiligen wollen, am 28. Jänner 1931. Schützenheil!

* **Einbrüche**. Nachts zum 18. Jänner wurde in der Betriebskanzlei des Lokalbahnhofes der Ybbstalbahn die eiserne Kasse sowie die Geldlade des Fahrkartensystems erbrochen und aus diesen Behältern ein Geldbetrag von etwa 104 Schilling gestohlen. Zur Verübung der Tat wurde vorerst nach Aufsprengen der versperren Tür der etwa 80 Meter vom Bahnhofe entfernten Werkzeughütte aus dieser ein sogenannter Sappel, eine Hacke, ein starker Schraubenzieher sowie ein Weichenfräher genommen, welche Werkzeuge dann zum Aufsprengen der vom Perron in die Kanzlei führenden Tür und der Kasse sowie der Geldlade dienten. Die Verübung des Einbruches wurde durch den Umstand begünstigt, daß nachts ein heftiger Sturm herrschte, durch welchen das beim Aufsprengen der Tür und Kasse verursachte Geräusch übertönt bzw. verschleiert wurde, so daß die im Bahnhofgebäude wohnenden Parteien nichts wahrnahmen. Das mit dem Sturme verbundene starke Schneetreiben verwischte um das Bahnhofgebäude herum sämtliche Fußspuren. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden. — In der Nacht vom 17. zum 18. Jänner wurde ein am Kaufhause Seeböck, Ecke Oberer Stadtplatz—Delberggasse, angebrachter Auslagekasten erbrochen und daraus mehrere Wäschestücke gestohlen. Als Täter wurde der 19jährige Josef J. ermittelt und dem Gerichte eingeliefert. Derselbe hat in letzter Zeit auch noch andere Diebstähle und Betrügereien verübt.

* **Oesterreich voraus!** Der hohe Stand der hygienischen Einrichtungen ist der hauptsächlichste Grund für das Sinken der Sterblichkeitsziffer in Oesterreich. Oesterreich marschiert auf dem Gebiete der Hygiene mit an erste Stelle. Was aber ist letzten Endes Hygiene? Nichts anderes als Vorbeugung gegen Krankheitserreger. Je mehr sich diese Erkenntnis bei unserem Volke durchsetzt, desto besser; denn diese Erkenntnis sagt, daß Vorbeugen leichter ist als Heilen. Vorbeugen ist aber auch billiger. Wer beispielsweise Entzündungen der Atmungsorgane als ein unvermeidbares Uebel hinnimmt, gegen das er schlechterdings nichts tun kann, begeht einen großen Fehler, umso mehr, als es ihm heutzutage so leicht gemacht wird, sich das geeignete Mittel, beispielsweise in den bekannten „Raisers Brust-Caramellen“, zu verschaffen. Die fräftige Anregung der Schleimhäute, verbunden mit den anderen Wirkungen dieser Caramellen, läßt auch empfindliche Personen widerstandsfähiger sein gegen Entzündungen. Darum achtet auf eure Gesundheit; sie ist der wertvollste Posten eures Besitzes!

* **Wochenmarkt vom 20. Jänner**. Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 18 bis 20 g per Stück, Butter S 4.— bis S 4.40, Schafkäse 30 g per Stück, Kraut 30 g per Kilo, Blaufraut 60 g per Kilo, Spinat S 1.— per Kilo, Äpfel 70 g bis S 1.— per Kilo, Orangen S 1.— bis S 1.20 per Kilo, Mandarinen S 1.20 per Kilo.

* **Windhag**. (Leichenbegängnis). Donnerstags den 1. Jänner 1931 wurde unter großer Beteiligung Herr Josef Maderthaner, Besitzer des Gutes Strihlöd zu Grabe getragen. Mit ihm ist ein fürsorglicher Gatte und herzenguter Familienvater allzufrüh dahingegangen und zeigte die überaus große Menschenmenge von der Beliebtheit des Verstorbenen. Gut und edel wie er war, bot auch sein Haus jedermann Gastfreundschaft, wie man sie selten wo findet. Hochw. Herr Pfarrer B. G. Neuhauer hielt am offenen Grabe dem guten Strizleder einen Nachruf, bei dem kein Auge trocken blieb. Die Gemeindevertretung, der Ortsschulrat, dessen eifriges und pflichtbewusstes Mitglied Herr Josef Maderthaner durch lange Zeit war, erwiesen ihm die letzte Ehre, wie auch die Heimkehrervereinigung mit Musik und die freiw. Feuerwehr Windhag, viele Verwandte und Bekannte und eine große Zahl Patenkinder. Der Kirchenchor sang ergreifende Trauerchöre und die Musik intonierte das ewig schöne Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“, als der teure Tote der Heimat Erde übergeben wurde.

* **Brudbach**. (Todesfall). Nach längerem Leiden ist am Freitag den 16. Jänner Frau Elise Maderthaner in ihrem 60. Lebensjahre gestorben. Vom städtischen Krankenhause Waidhofen a. d. Ybbs aus fand am Sonntag den 18. ds. das Begräbnis am dortigen Friedhof unter zahlreicher Teilnahme statt. R. I. P.

* **Ybbstg**. (Todesfall). Am Sonntag den 18. Jänner ist nach langem Leiden der Hausbesitzer in Paisterna, Herr Anton Buder, im 65. Lebens-

Das war einmal..

Bürste und Rumpel sind abgetan. Unsere Hausfrauen haben es besser - sie haben Persil. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als sich die überaus einfache Persilmethode zu eigen zu machen:

Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst

auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil

die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht

Das ist die rechte Art zu waschen. Wäsche und Kräfte bleiben geschont, Ihre Wäsche wird schöner und reiner, Sie waschen wirtschaftlicher und empfinden Freude und Zufriedenheit.

Persil pflegt weisse Wäsche!

jahre verschieden. Das Begräbnis fand am Dienstag statt. R. I. P.

* **Opponitz**. (N. S. D. A. P., Hitlerbewegung.) Sonntag den 25. Jänner findet um 3 Uhr nachmittags in Herrn Lengauers Gasthaus „zum Brudwirt“ eine nationalsozialistische Versammlung statt, in der Gauleiter Leopold aus Krems sprechen wird. Hoffentlich dürfen sich unsere „freien Demokraten“ jetzt, da die Wahlen vorbei sind, auch einmal eine andere Meinung anhören.

* **Hollenstein**. (Selbstmord eines Geistesgestörten.) In plötzlich ausgebrochener Geistesumnachtung, wie die ärztliche Gerichtskommission konstatierte, hat sich hier am Sonntag der Tagelöhner Norbert Schornsteiner erhängt. Diese Geistesgestörtheit ist auf eine schwere Verletzung zurückzuführen, welche der Arme vor zwei Jahren erlitten hat. Schornsteiner war ein braver, fleißiger Arbeiter der Rothschilddischen Forstverwaltung seit 30 Jahren und verunglückte im Jahre 1929 beim Holzbringen schwer, indem ihn ein Stamm erfasste und am Rückgrat und Kopf erheblich verletzte. Schon damals zeigten sich an ihm im Spitale Zeichen von Geistesgestörtheit und wurde er in Mauer-Dehling 6 Wochen einer eingehenden Behandlung unterzogen. Scheinbar war er ausgeheilt entlassen worden. Jedoch zeigte er seither ein mehr gedrücktes, stilleres Wesen. Mit seinem Weibe lebte er zufrieden und glücklich und selbst in den letzten Tagen konnte niemand ein so schreckliches Ende auch nur ahnen. Am Sonntag früh frühstückte und plauderte er mit seinem Weibe wie gewöhnlich und legte sich dann nochmals nieder. Während die Frau in der Kirche und er allein im Hause war, geschah das Gräßliche. Am Dienstag wurde der Unglückliche am Ortsfriedhofe eingeseget und zur ewigen Ruhe bestattet. Die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse bewies die große Beliebtheit, der sich der Verstorbenen erfreute und die Teil-

nahme, welche sich nunmehr der armen bedauernswerten Witwe zuwendet.

* **Hollenstein**. (Versammlungen der Nat. soz. Deutschen Arbeiterpartei, Bezirk mittleres Ybbstal.) Samstag den 24. Jänner: St. Georgen a. R., Gasthof Scheuchel, 18.30 Uhr; Sonntag den 25. Jänner: Hollenstein, Kinosaal Schmid, 10.30 Uhr; Sonntag den 25. Jänner: Opponitz, Gasthof Brauner, 15 Uhr. In allen drei Versammlungen spricht der allgemein bekannte und beliebte Gauführer von Niederösterreich der N.S.D.A.P., Herr Josef Leopold aus Krems. Näheres siehe Anschlagzettel.

* **Hollenstein a. d. Ybbs**. (Schivereinigung.) Die Schivereinigung Hollenstein veranstaltet kommenden Sonntag, 25. Jänner, einen Schiwerebellauf über ungefähr 12 Kilometer. Die Nummernverteilung findet am Samstag, 24., von 8 bis 10 Uhr abends bei Schmid statt. Sonntag, 7 Uhr früh, Abmarsch zum Startplatz, Startbeginn 1/2 10 Uhr, Eintreffen der ersten Läufer um etwa 1/4 11 Uhr. Ziel beim Kreuzweg (Stiftshaus). Nachmittags findet auf einer Uebungsbahn ein Werbespringen statt. Offen ist die Veranstaltung nur für De.S.B.-Mitglieder. Nennungen bis Freitag abends bei Herrn Hub. Schröck, Hollenstein.

Amstetten und Umgebung.

— **Titelverleihung**. Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen hat unserem Bahnhofsvorstand Baurat Ing. Fritz Lausche den Titel eines Oberbaurates verliehen.

— **Wähler, sichert Euer Wahlrecht!** Die Bürgerliste der Stadtgemeinde Amstetten liegt vom 1. bis 31. Jänner 1931 in der Stadtgemeindefanzlei zur allgemeinen Einsicht auf. In der angegebenen Zeit kann jedermann in den Amtsstunden, das ist an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr vormittags bei der städtischen Sicherheitswache Einsicht nehmen und davon Abschriften und Vervielfältigungen herstellen. Gegen die Bürgerliste kann jeder Bundesbürger innerhalb der Auflagefrist vom Tage der Auflegung an wegen Aufnahme vermeintlich Nichtberechtigter oder Nichtaufnahme vermeintlich Berechtigter Einspruch erheben. Jedem Einspruche sind, sofern er die eines vermeintlich Berechtigten zum Gegenstande hat, die zur Begründung desselben notwendigen Belege anzuschließen. In gleicher Weise kann die Berichtigung von Schreibfehlern begehrt werden. Einspruch und Berichtigung sind auf jeden Fall gesondert einzureichen. Offensichtlich mutwillige Einsprüche werden als Verwaltungsübertretung bestraft.

— **Großdeutscher Sprechabend** verbunden mit Durchsicht der neuen Bürgerliste findet Dienstag den 27. Jänner um 8 Uhr abends im Schönererklub der Bahnhofsgastwirtschaft Hofmann statt. Da mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl des Bundespräsidenten der Liste größere Bedeutung zukommt, werden alle ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

— **Gähnabend des Männergesangvereines 1862** am Samstag den 24. Jänner um 8 Uhr im Saale des Gasthofes Todt. Musik: Bundesbahner-Salonorchester; Eintritt: freiwilliger Kostenbeitrag. Die Freunde des Vereines sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

— **Männergesangverein 1862**. Im Bericht über die Jahreshauptversammlung wurde versehentlich die Wiederwahl Hans Kraus zum Fahnenjunker nicht erwähnt, was hiemit nachgetragen sei.

— **Deutscher Turnverein**. — Hauptversammlung am Sonntag den 25. Jänner um 2 Uhr nachmittags im Speisesaale des Großgasthofes Hofmann. Tagesordnung: 1. Eröffnung, 2. Verlesung der Verhandlungsschrift, 3. Bericht des Sprechers, 4. Berichte der übrigen Amtswalter, 5. Neuwahl des Turnrates, 6. Festsetzung der Beiträge, 7. Anträge, 8. Allfälliges. Ordentliche

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 24. Jänner, abends 8 Uhr: **Ball der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen** bei Kreul-Inführ.

Samstag den 7. Feber, abends 8 Uhr: **Heimatschuhball** in den Sälen des Hotels Inführ-Kreul.

Faschingdienstag den 17. Februar 1931: **Pumpenball** (Maskenball) des Deutschen Fußballklubs Waidhofen a. d. Ybbs bei Inführ-Kreul.

Auswärts:

Samstag den 24. Jänner, abends 8 Uhr: **Faschingsveranstaltung „Tanx auf der Alm“** des Deutschen Turnvereines Ulmerfeld-Hausmehring bei Ruß.

Samstag den 31. Jänner: **Faschingsunterhaltung** des Vereines Ortsstell Böhlerwerk-Gerstl bei Eichletter.

Sonntag den 1. Feber, 3 Uhr nachmittags: **Heimwehball** der Ortsgruppe St. Georgen i. d. Klaus bei Schaumbögl.

Sonntag den 1. Feber, 7 Uhr abends: **Schützen- und Bauernball** im Gasthaus Brudwirt in Opponitz.

Sonntag den 15. Feber, 3 Uhr nachmittags: **Schützenball** bei Reschbaumer in Ueg.

Faschingssonntag den 15. Feber, 7 Uhr abends: **Sängerball** des Männergesangvereines Alhartsberg bei Schmidtbauer.

Mitglieder (ausübende Turner) sind zu pünktlichem, zuverlässigem Erscheinen verpflichtet.

— Heimwehrball. Am Samstag den 31. Jänner findet in den Sälen des Herrn Märgendorfer der Bezirks-Heimwehrball statt. Eintritt 8 1.50, Musik: Bundesbahnkapelle. Näheres auf den Anschlagzetteln.

— Volksfest Amstetten. Ein rühriger Ausschuss, von allen Bevölkerungsschichten und Vereinigungen besetzt, hat sich entschlossen, ein Volksfest auch in Amstetten ins Leben zu rufen, das sich in Wels, Wieselburg und anderen Orten sehr gut eingebürgert hat. Verbunden wird damit eine Ausstellung der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie, so daß Ubertausende Menschen unsere Stadt in der Zeit vom 13. bis 16. August 1931 besuchen werden. Herr Bürgermeister Reisch hat die tatkräftigste Unterstützung der Stadtgemeinde in Aussicht gestellt und es ist dadurch das gute Beispiel für alle Mitbewohner gegeben. Die Vorarbeiten für das Volksfest Amstetten sind in vollem Gange und werden wir nächstens ausführlicher berichten.

— Elsa Brandström-Feier. Die Bezirksgruppe Amstetten der Bundesvereinigung ehemaliger österreichischer Kriegsgefangener verbindet mit ihrer heurigen Generalversammlung eine Elsa Brandström-Feier. Dieselbe findet Sonntag den 1. Feber um 2 Uhr nachmittags im kleinen Saal des Hotels Ginner statt. Die Feier hat diesmal besondere Bedeutung, da wie bekannt, die Stadtgemeindevetretung in einer der letzten Sitzungen beschlossen hat, eine Straße nach dem „Engel von Sibirien“ zu benennen.

— Maskenball „An Bord der Bremen“ des 1. Amstettner Fußballklubs. Ein Flüstern und Fragen geht durch die Luft: „Geht du zum Maskenball des A.F.K.?“ „Geht du?“ Und überall ist die Antwort die gleiche: „Ja, selbstverständlich, am 7. Feber ist der große Tag.“ Wer möchte denn dieses Fest auch versäumen, dieses, für den Amstettner Fasching fast schon traditionell gewordene Maskenfestes, veranstaltet von jungen Leuten, die mit ihren Ideen schon Jahre hindurch das Publikum entzücken. Und der heurige Maskenball mit seiner Devise „Ein Ball an Bord der Bremen“ soll noch dazu alle seine Vorgänger in Bezug auf Ausstattung und Arrangement übertreffen. Nach den Dekorationsentwürfen kann man schließen, daß die Ausstattung geradezu künstlerisch wirken wird. Werden doch die Säle mit einem Lichtermeer erfüllt sein und die Beleuchtungseffekte im Verein mit der prachtvollen Ausstattung beim Besucher das Gefühl hervorrufen, als wandle er in den Marmor- und Spiegelsälen der „Bremen“. Außerdem sind zwei Orchester verpflichtet worden und zwar wird im großen Saale das Wiener Ballorchester Jaizer und im kleinen Saale das Salonorchester der Bundesbahnkapelle konzertieren. Ueber die Besetzung des Ballorchesters Jaizer haben wir schon in der letzten Folge unseres Blattes berichtet. Wir wiederholen nur, daß dieselbe eine erstklassige ist, da ja mehrere Musiker, die schon im Radio Wien zu hören waren, mitwirken. Und so kann man sagen, daß dieser Maskenball der Clou des Karnevals in Amstetten sein wird und niemand möge versäumen, dieses Fest aller Feste zu besuchen. Das Komitee teilt uns mit, daß die Einladungen anfangs nächster Woche ausgesendet werden und sollte der peinliche Irrtum passieren, daß Personen keine Einladung erhalten, so bitten die Veranstalter schon jetzt um Entschuldigung und ersuchen, diese Einladungen bei Herrn Karl Hintersteiner, Amstetten, Rathausstraße, Telefon 130, anzusprechen.

— Gemeinderatssitzung. Am Freitag den 23. Jänner findet um 4 Uhr nachmittags eine öffentliche außerordentliche Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ausschaltung von 2 Turbinen und 2 Generatoren im städt. Elektrizitätswerk. 2. Antrag auf Erhöhung der Gräbergebühren. 3. Antrag auf Leistung eines Betrages zur Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes beim Krankenhaus. 4. Ansuchen der Firma Rüdgers um Verlegung der Wegparzelle 3077/1. Anschließend eine vertrauliche Sitzung: Aufnahmen in den Gemeindevorstand. Bei dieser Sitzung wird erstmalig an Stelle des verstorbenen Gemeinderates des Nationalen Wirtschaftsblockes Herrn Josef Gruber Gemeinderat Herr Hans Preissegger vertreten sein. Ueber den Verlauf der Sitzung werden wir in der nächsten Folge berichten. — Wie wir bei Blattschluß erfahren, wurde die Sitzung wegen Erkrankung des Herrn Bürgermeisters abgesagt und ist der Termin, an dem dieselbe stattfindet, derzeit noch unbestimmt.

genheiten besaßte und zu einmütigen Beschlüssen kam. Mit dem Ausdruck der Freude und des Dankes, besonders deshalb auch, daß kein Verein fehlte, schloß Kamerad Hintermayer um 4 Uhr nachmittags die Besprechung.

— Sanitätskurs. Die Rettungsabteilung der freiwilligen Stadfeuerwehr beginnt mit Montag den 26. Jänner einen neuen Ausbildungskurs für erste Hilfeleistung. Der Kurs wird von Herrn Dr. Silowinaz geleitet und erstreckt sich auf 8 Vortragsabende, je 2 in einer Woche, und zwar stets am Montag und Freitag pünktlich 1/2 8 Uhr abends im Schulzimmer der Bundesbahnen. Der Kurs kann von jedem Interessenten kostenlos besucht werden.

— Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung im Jahre 1930. Im vergangenen Jahre wurde die Rettungsabteilung 474mal in Anspruch genommen, wobei das Sanitätsauto 439 Ausfahrten machte. Ein Transport erfolgte mit dem Krankenwagen, 1 mit der Räderbahre, 1 mit einem Privatauto. 5 Ausfahrten erfolgten zu Bränden und Uebungen, einmal war Probefahrt, 5mal blinder Marm. Ambulanzen wurden 7 beigelegt. Bei den genannten Interventionen handelte es sich um 40 erste Hilfeleistungen, 85 Unfälle und 339 Krankentransporte. Davon kamen 335 in das allgem. Krankenhaus Amstetten, 33 wurden in die Wohnung gebracht, 13 in auswärtige Spitäler, 20 in die Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Dehling und 2 in die Irrenanstalt Ybbs. Zum Arzt wurden 4 Verunglückte geführt, 4 Kranke zum Bahnhof, 2 kamen in die Altersfürsorge und 2 wurden der Polizei überstellt. Das Sanitätsauto legte insgesamt im abgelaufenen Jahre 6959 Kilometer zurück.

— Feuer in der Stadt. Dienstag den 20. Jänner um etwa 11 Uhr abends bemerkte eine Hausgehilfin des Gasthofes Todt, als sie sich in ihr am Dachboden befindliches Zimmer zur Ruhe begeben wollte, starke Rauchentwicklung daselbst. Sie verständigte sofort den Besitzer, welcher mit einigen Gästen sofort auf den Boden eilte und Nachschau hielt. Es war auch höchste Zeit, da eine hölzerne Zwischenwand zwischen zwei Zimmern, an der ein Ofenrohr entlang führte, bereits brannte. Mit drei Minimapparat und mit einigen Kübeln Wasser konnte der Brand soweit eingedämmt werden, bis die inzwischen alarmierte Stadfeuerwehr mit einer von einem Hydranten gelegten Schlauchlinie ihn vollends löschte. Der Brand entstand, wie schon erwähnt, durch ein an einer Holzwand, welche wohl mit Mörtel verputzt ist, entlang führendes Ofenrohr und dürfte schon längere Zeit geglost haben, bis das Feuer zum Ausbruch gekommen ist. Wäre das Mädchen wie gewöhnlich um 9 Uhr zu Bette gegangen, so wäre ein Unglück von unabsehbaren Folgen entstanden, denn die Zimmer auf dem Boden sind bewohnt und wäre den Leuten durch die starke Rauchentwicklung zweifellos der Rückzug versperrt gewesen. Der Sachschaden ist gering und durch Versicherung gedeckt.

Preinsbach. (Kameradschaftsvereine ehem. Krieger, Hauptversammlung.) Nach Jahresfrist trafen sich diesmal die Kameraden vollzählig im Gasthause der Frau Preindl zur Vollversammlung.

Erfolge der unpolitischen Lehrerschaft.

Am 16. und 17. Jänner fand beim Landeslehrerrat in Niederösterreich die Stimmzählung für die im Wege der Post durchgeführten Wahlen in die Dienstbeschreibungs- und Disziplinarcommission der öffentlichen Volks- und Hauptschullehrerschaft Niederösterreichs statt. Obwohl die zahlreichen Neuaufnahmen fast durchwegs der christlichen Lehrergewerkschaft zugute kommen und letztere infolge der Bevorzugung christlichsozialer Lehrer bei Stellenbesetzungen immerhin eine gewisse Anziehungskraft ausübt, so blieb sie bei dieser Wahl zahlenmäßig doch weit hinter dem von ihr selbst veröffentlichten Mitgliederstand von 2400 aktiven Volks- und Hauptschullehrern zurück. In der Sektion Volksschule wurden insgesamt 4500 gültige Stimmen abgegeben. Hievon entfielen auf die christliche Gewerkschaft 1952, auf die unpolitische (nationale) Gewerkschaft 1818 und auf die freie Gewerkschaft 730 Stimmen. In der Sektion Hauptschule wurden insgesamt 896 Stimmen abgegeben. Hievon entfielen auf die unpolitische Gewerkschaft 356, auf die christliche Gewerkschaft 346 und auf die freie Gewerkschaft 194 Stimmen. In der Sektion Hauptschule ist also die unpolitische Gewerkschaft die stärkste. Die Mandatsverteilung ergibt folgendes Bild: Von den 156 Volksschulmandaten errang die christliche 73, die freie 17 und die unpolitische Gewerkschaft 66 Mandate. Von den 150 Hauptschulmandaten entfielen auf die christliche 58, auf die freie 24 und auf die unpolitische Gewerkschaft 68. Insgesamt erhielt die unpolitische Gewerkschaft 3 Mandate mehr als die christliche. Die Summen aller für die einzelnen Gewerkschaften abgegebenen Stimmen sind: christliche 2298, freie 922, unpolitische 2170. Bei den letzten Bezirksschulratswahlen (1930) erhielten die christliche Gewerkschaft 2547, die freie Gewerkschaft 933, die unpolitische Gewerkschaft 2201 Stimmen. Zu bemerken ist allerdings, daß bei den letztgenannten Wahlen auch die Privatlehrer, die diesmal kein Wahlrecht hatten, mitwählten. Wenn man bedenkt, unter welchem Druck gerade die unpolitische Gewerkschaft in Niederösterreich steht, ist dieses Ergebnis, das zeigt, daß über 2000 Lehrkräfte allen politischen Lockversuchen und dem schwersten Druck von links und rechts widerstehen, über alle Maßen befriedigend.

um über die Tätigkeit und Verwaltung des Vereines Rede und Antwort zu geben, der verstorbenen Mitglieder zu gedenken und den Wohlwollenden zu danken. Nach den Ausführungen des Obmannes, seines Stellvertreters und der übrigen Sachwalter, fand die Neuwahl statt, die einhellig den bewährten Obmann Johann Galbberger mit allen seinen Ausschussmitgliedern zur Vereinsführung wiederberief. Obmann Galbberger appellierte an die Kameraden, stets stramm, treu und unbeirrt nach alter Tradition den verlässlichsten Weg der Mitte zu gehen, danke allen Erschienenen und schloß hierauf die einmütig verlaufene Versammlung.

— Curatsfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 18. Jänner hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung eine Vereinsversammlung ab, in welcher der Schriftführer Herr Dekonomie Hans Pechaczek über die Pauschalierung der Warenumsatzsteuer für Honig referierte und die statistischen Daten über den Stand der Bienenzucht im Vereinseingebiete aufnahm. Sodann referierte er auch über die neue Honigschutzverordnung, die mit 1. Februar in Wirksamkeit tritt und legte den Imkern nahe, daß sie über die strikte Durchführung dieser Verordnung zu wachen haben, wenn diese Verordnung von Nutzen für die heimische Bienenzucht werden soll. In Anwesenheit des Honigabfakes und der Honigpropaganda wurde durch eine Beschleide festgelegt, daß noch immer Unterbietungen des am Gaumertag festgesetzten Honigpreises im Detailverkauf zu verzeichnen sind. Für die Feuerversicherung, die doch zu dem billigen Satze von 35 Groschen für 100 Schilling Versicherungssumme eingeführt ist, machten die Mitglieder neue Abschlüsse. Der Schriftführer machte auch Mitteilung, daß der Gauimkertag im Jahre 1931 in der Stadt Ybbs stattfinden wird und lud jetzt schon zum Besuche desselben ein. Nach Besprechung einzelner Imkerfragen wurde beschlossen, die nächste Versammlung nach dem 1. Mai abzuhalten, wenn nicht dringende Angelegenheiten eine frühere Versammlung notwendig machen. Der Obmann, Herr Gutsbesitzer G. Moliner, empfahl den Landwirten, die wenig Most haben, einen Versuch mit der Herstellung von Honigwein zu machen; damit stellt sich die Bewertung des Honigs besser, als der Verkauf des Honigs zu Schleuderpreisen. Er schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für die kommende Auswinterung.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Kameradschaftsvereine ehem. Krieger, Hauptversammlung.) Am Sonntag den 11. Jänner, 3 Uhr nachmittags, fand im Gasthause Eglseer die Hauptversammlung des Kameradschaftsvereines statt. Obmann Kam. Josef Weidinger erstattete einen eingehenden Bericht. Der Verein steht auf gesunder, wirtschaftlicher Grundlage und ist bestrebt, allen Mitgliedern in jeglicher Stunde tatkräftig beizustehen. Bei der Wahl wurde der Gesamtschuss mit Zuruf wiedergewählt. Herr Ehrenobmann Friedrich Wilk und Obmann Josef Weidinger sind ja ohnehin auf Lebensdauer gewählt. Für den nach Oberösterreich übersiedelten Obmannstellvertreter Albert Milder fiel die einstimmige Wahl auf den Kameraden Leopold Pechböck als 1. und Kamerad Ferdinand Brunner als 2. Stellvertreter. Beide sagten ihre volle Tatkraft zu. Mit besten Dankesworten an alle Anwesenden, besonders auch an die Herren Obmänner des Gerichtsbezirkes Haag, schloß der Vorsitzende um 6 Uhr abends den offiziellen Teil der eindrucksvollen, schönen Versammlung.

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 12. Jänner 1931.

Table with market prices for children's market in St. Marg, listing items like Mastbleh and Beinhleb with prices in Schilling.

Schweinemarkt in St. Marg vom 13. Jänner 1931.

Table with market prices for pig market in St. Marg, listing items like Fleischschweine and Fetteschweine with prices in Schilling.

Verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

PROMESSEN auf Baulose Em. 1926. Ziehung 15. Februar Preis S 5.— Haupttreffer S 200.000. J. PROKOPP. BADEN, N.-Oe., Hauptplatz Nr. 17.

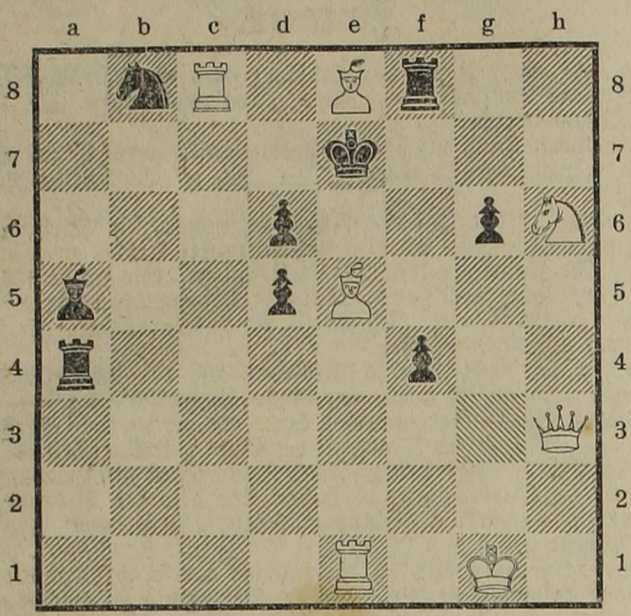
— Bezirksversammlung der Kameradschaftsvereine. Am Donnerstag, 15. Jänner 1931, fand um 2 Uhr nachmittags im Gasthof Todt eine Bezirksversammlung statt, an der die Obmänner der Bezirksvereine teilnahmen. Der Einberufer Bezirksleiter Karl Hintermayer begrüßte alle Erschienenen, dankte für das einmütige Vertrauen bei der Wiederwahl als Bezirksleiter und ging dann zur Tagesordnung über, die sich eingehend mit den Vereins-, Bezirks- und Bundesangele-



Schach

Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Erntz, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

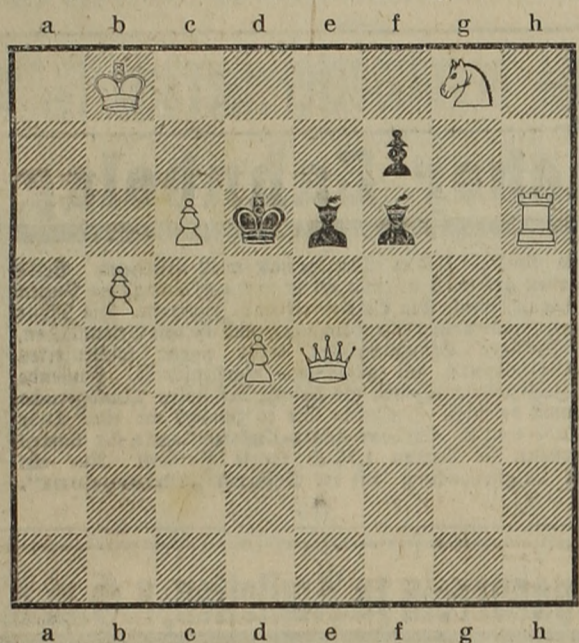
Aufgabe Nr. 60.
G. C. Alben.



Matt in zwei Zügen! 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 61.

M. Niemeier und A. Seilberger.



Matt in zwei Zügen! 2 Punkte.

Letzter Einfindetermin 2. Feber 1931.

Partie Nr. 38.

Gespielt 1926 im Deutschen Schachverein Wien.

Weiß: Jng. Gerbec.		Schwarz: S. Weil.	
1. e2-e4	e7-e5	11. Lc1-g5	h7-h6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	12. Dd1-h5	h6-g5 ²⁾
3. Lf1-b5	a7-a6	13. Dh5xh8	Dd8-b8
4. Lb5-a4	Sg8-f6	14. Se5-g6	f7-g6
5. 0-0	Sf6xe4	15. Dh8-g8	Db8-a7
6. d2-d4	b7-b5	16. Te1xe7+ ³⁾	Ke8xe7
7. d4-d5 ¹⁾	Sc6-e7	17. Ta1-d1	Ke7-f6
8. Tf1-e1	Se4-d6	18. g2-g4	Sd6-f7
9. Sf3xe5	b5xa4	19. Sc3-e4	Kf6-e5
10. Sb1-c3	Le8-b7	20. Dg8xf7	aufgegeben.

1) Der Beginn eines pikanten Abenteuers.
 2) Schwarz steht trotz materiellen Vorteils so hilflos da, daß er unter Aufgabe der Qualität Lust zu bekommen trachten muß.
 3) Eine prachtvolle Schlußkombination.

Lösung zu Aufgabe Nr. 59 (Palkoska).

1. Td3-d5!

Löserliste: Steger 96, Hanisch 93, Fuchs 50, Jng. Lang 49, Popper 19, Schmied 18, Gruber 2, (Hollenstein) und Mörtl F. (Großhollenstein) je 3.

Von der Donau.

Pöchlarn. (Gestorben.) Am 15. Jänner ist im Krankenhaus zu Melk im jugendlichen Alter von erst 32 Jahren Frau Christine Kühn l. geb. Breitwieser, die Gattin des Fleischhauers und Gastwirts Lorenz Kühn aus Neuda, gestorben. Die sterblichen Ueberreste wurden nach Neuda überführt und Sonntag den 18. ds. unter zahlreicher Teilnahme am Friedhofe zu Pöchlarn zur ewigen Ruhe bestattet. Die Erde sei ihr leicht!

Großpöchlarn. (Abtreibung der Leibesfrucht.) Die 40jährige Hilfsarbeitersgattin Marie

Saider aus Brunn wurde am 15. Jänner verhaftet und dem Bezirksgerichte in Melk eingeliefert, weil sie in der letzten Zeit an mehreren Frauen aus der Umgebung von Pöchlarn verbotene Eingriffe vorgenommen hat, an deren Folgen auch einige der Behandelten gestorben sind.

Melk. (Ernennung.) Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen hat den Baurat und Vorstand der Streckenleitung Melk, Ing. Heinrich Walter zum Oberbaurat ernannt.

(Reichsgründungsfeier.) Zur Erinnerung an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Reiches veranstaltete der Turnverein Melk am 15. Jänner im Gasthose Weintögl eine eindrucksvolle Feier, in der das Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft und zum Anschluß erneut zum Ausdruck kam. Die Festrede hielt Med. Dr. Friedrich Pfleger, der in seinen Ausführungen einen geschichtlichen Ueberblick von der Zeit des Versailles 1871 bis zum Schandfriedensvertrag von Versailles 1919 bot. Chöre des Melker Singvereines („Die Heimat“ und „Was wir wollen“), zwei wirkungsvolle Gedichtvorträge des Herrn Ernst Salomon kamen im Rahmen der Veranstaltung, bei der auch das Turnerorchester verdienstvoll mitwirkte, zur vollen Geltung. Mit dem Deutschlandliede wurde die würdige Veranstaltung vom Ehrensprecher Herrn Ferdinand Aigner geschlossen.

Schi-Dreiländermeisterschaft in Schladming.

Am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Jänner 1931 fand in Schladming die Dreiländermeisterschaft der Landesverbände von Oberösterreich, Salzburg und Steiermark statt. Sie begann am Samstag den 17. ds. vormittags mit dem Langlauf über eine Strecke von 18.4 Kilometer. Die Schneeverhältnisse waren infolge des einbrechenden Föhnwelters ungünstige zu nennen, doch besserte sich daselbe im Laufe des Nachmittages wesentlich, so daß der angelegte Damenmeisterschafts-Abfahrtslauf bei bedeutend besseren Schneeverhältnissen stattfand. Der am Sonntag den 18. zur Durchführung gebrachte Abfahrtslauf fand bei kräftigem Schneefall statt, welcher wohl gute Schneeverhältnisse, doch unsicheres Wetter brachte. Der auch am Nachmittag zeitweise einsetzende dichte Schneefall beeinträchtigte wesentlich die Weiten der Sprünge. Meister wurde Georg Haselwanger, Seefeld, Zweiter Marius Mayer, S.C. Salzburg, Dritter Sepp Fröhlich, Wien, Vierter Hannes Schroll, Radstadt. Der Beste des Landes Steiermark ist Hubert Bierthaler, Schladming, W.S.B. Der Beste des Landes Oberösterreich Hans Steiner, W.S.B. Spital a. P. Der Beste des Salzammergutes Loisl Zopf, Gaisfern. Bei der am Sonntag den 18. Jänner im Saale des Großgasthofes Franz Angerer unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung und der Läufer stattgefundenen Preisverteilung würdigte der Landeshauptmannstellvertreter Herr Professor Dr. Wallner die Verdienste des Schiläufers um die Heimat und überreichte dem besten steirischen Schiläufer, Herrn Hubert Bierthaler, den von der Landesregierung Steiermark gewidmeten Ehrenpreis. Herr Georg Haselwanger als Bester erhielt den herrlichen, von der Stadtverwaltung Schladming gestifteten silbernen Pokal. Frä. Inge Lantjerner als Erste im Abfahrtslauf der Damen bekam den von der Winter-sportvereinigung Schladming gewidmeten Preis und Herr Marius Mayer, Salzburg, für den schönsten Sprung den Preis der Schivereinigung der Sektion Austria des D. u. De. Alpenvereines.

Ausgleiche.

In der Ausgleichsache Leopold Teufel, Fleischhauer in Bruckbach, Post Rosenau am Sonntagberg, wird der zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern bei der Tagssagung am 28. Oktober 1930 abgeschlossene Ausgleich (40 Prozent Quote, zahlbar in zehn gleichen aufeinanderfolgenden Monatsraten, die erste Rate fällig zwei Monate nach Annahme des Ausgleiches, bei Terminverluft und relativem Wiederaufleben gemäß § 53 (4), A. O., 14 Tage Nachfrist, Bürgschaft der Frau Anna Teufel, Fleischhauersgattin in Bruckbach, bei unmittelbarer Zwangsvollstreckung) bestätigt.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. 5, am 12. Jänner 1931.

nisch vollendet das Wesentliche in recht origineller Weise hervorheben. Es folgt ein Bericht über die Agfa-Isogram-Platten, sachlich und mit überzeugend klaren Bildern. Dann kommen 10 Winte für den Platten- und Film-Verbraucher, die Bilderkritik und zuletzt der Briefkasten. Durch dieses Jännerheft erhalten wieder Tausende von Photoamateuren auf eine kurzweilige nette Art Anregung und Belehrung. Das Heft ist für 60 Groschen bei allen Photohändlern zu haben und wer die Zeitschrift noch nicht kennt, dem sei gesagt daß sie ab Jänner durch die Veränderung des Sachbildes noch anziehender gestaltet wird als bisher.

PHOTO-Ausarbeitung
PHOTO-Apparate
PHOTO-Bedarfsartikel
 Photohaus Magister Mitterdorfer
 Hauptplatz Amstetten Fernruf 79

Wochenschau

Der englische Thronfolger, der Prinz von Wales, wird eine für ungefähr drei Monate in Aussicht genommene Reise nach den meisten südamerikanischen Staaten unternehmen. Die Reise ist eine Werbereise für die englische Ausfuhrindustrie. Der Prinz reist unter dem Namen eines Earl of Chester und wird die repräsentative Spitze einer reisenden Riesenmission von 5000 englischen Geschäftsvertretern bilden.

In Mexiko-Stadt ereignete sich ein starkes Erdbeben von mehr als zwei Minuten Dauer, das unter der Bevölkerung eine Panik hervorrief. Es war das schwerste Beben seit 1911.

Der 27jährige Buchhalter Gustav Holzer aus Winterthur stürzte auf einer Bergtour mit dem rechten Schi in eine Gletscherspalte und blieb am linken Schi, der sich quer über die Spalte gelegt hatte, mit dem Kopf nach unten hängen. In dieser verzweifeltsten Stellung brachte Holzer etwa zwei Stunden zu. Erst ein Bergführer, der mit einer Gesellschaft eine Tour machte, rettete ihn vor dem sicheren Tode.

Der 17jährige Sohn eines Goldgräbers in Laekinsville (Westaustralien) fand einen Goldklumpen, der 153¼ Unzen schwer ist und einen Wert von rund 200.000 österreichischen Schilling hat. Es ist dies der größte Goldklumpen, der jemals in Westaustralien gefunden wurde.

Ein ungewöhnlicher Fall von Scheintod hat sich in Konstanz ereignet. Alle Vorbereitungen zum Begräbnis waren schon getroffen, als der Scheintode, ein 23jähriger Mann im letzten Augenblick den Sarg zertrümmern konnte. Er hatte die Bepfechungen zu seinem Begräbnis mit anhören, aber keinen Laut von sich geben oder überhaupt sich rühren können. Die eigentümliche Erscheinung ist auf Startrampf zurückzuführen.

Das bekannte Beleuchtungshaus Walter in Wien ist in Ausgleich gegangen. Die Firma ist ein Opfer des Ratengeschäftes.

Der Direktor der Klagenfurter Studienbibliothek, Dr. Max Pirker, ist durch Selbsttod aus dem Leben geschieden. Pirker, der im 45. Lebensjahre stand, war ein hervorragender Theater- und Kunsthistoriker.

In Budapest ist die zwanzigjährige Tochter des Generals Alexander Kirchner plötzlich gestorben. General Kirchner erlitt am Sterbebett seiner Tochter einen Herzschlag, dem er erlag.

Der ungarische Honvedminister Gömbös erlitt bei einer Uebung auf dem Exerzierplatz einen Unfall. Er wurde von einem Handgranatensplitter am linken Bein verletzt.

Der Präsident der Chicagoer Fleisch- und Konservenfabrik Armour and Company, Elton White, stürzte sich vom fünften Stockwerke aus dem Fenster und blieb mit zerschmetterten Gliedern auf dem Straßenpflaster tot liegen. Der Selbstmord soll mit der Tatsache zusammenhängen, daß die Firma Armour and Company im vergangenen Jahre mit einem beträchtlichen Geschäftsrückgang abschnitt.

Eine 107jährige Bewohnerin des Marktfleekens Brehal in Frankreich, die fast ihr ganzes Leben lang im Elend verbracht hatte, ist kürzlich an den Folgen der in den letzten Monaten ausgestandenen Entbehrungen gestorben. Sie war niemals krank gewesen.

Etwa 100 Fischer aus Rossiten und Bilskopen begaben sich mit 40 Schlitten auf das Haisseis zum Fischfang. Der plötzlich aufgetretene Weststurm zertrümmerte in kurzer Zeit die Eisläche, so daß ein Riß von 600 bis 700 Metern entstand. Plötzlich sahen sich die Fischer auf einer großen Scholle abgetrieben. Am nächsten Tag wurden sie an Land getrieben und konnten gerettet werden.

Die österreichische Lokomotivindustrie erhielt von den österr. Bundesbahnen einen Auftrag auf 30 Lokomotiven und 8 Tendern. Durch diese Bestellung ist dieser Industriezweig auf über ein Jahr beschäftigt.

Bei der Alpinen Montan-Gesellschaft ist ein schwerer Lohnkonflikt eingetreten. Das Unternehmen verlangt einen Lohnabbau von 10 bis 12 Prozent, ansonsten die Kündigung erfolgt. Der Tagbau in Eisenerz soll ganz eingestellt werden.

Im Februar wird der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning und der Reichsaußenminister Dr. Curtius in Wien zu einem Staatsbesuch eintreffen.

Die Grippe ist in Wien im starken Anwachsen. Der Verlauf der Krankheit ist meist gutartig.

Der Berliner Augenarzt Dr. Karl Hamburger machte die aufsehenerregende Mitteilung, daß der grüne Star durch Erzeugung einer akuten Entzündung heilbar sei.

Die Hauptstadt Spaniens ist von einer heftigen Grippe-Epidemie heimgesucht. 300.000 Personen sind erkrankt. Die Spitäler sind überfüllt.

Die ehemalige Primaballerina der Wiener Staatsoper, Frau Zuzilia Cerri, ist im 59. Lebensjahre gestorben. Ihr Gatte, Karl Bukovics, war der älteste Sohn des Direktors vom Deutschen Volkstheater, Emmerich Bukovics.

Mehrere Hundert Tonnen Gelsmassen, die durch die Wirkung des Frostes und des Wassers gelockert worden waren, lösten sich vom oberen Rand der Niagarafälle und stürzten in die Tiefe. Dadurch entstand eine 50 Meter breite und 70 Meter tiefe Breche, die das Bild der Wasserfälle vollständig ändert. Es ist dies seit Menschengedenken die größte Veränderung, die die Niagarafälle erfahren haben.

Der Photo-Amateur

Gefilmter Schi. Schi, hei, welch ein kurzweiliges Vergnügen! Schnelle Sportler sausen im blauen Dreß durch die weißen Hochtäler. Schnee fliegt auf. Schatten gleiten an uns vorüber und sind im nächsten Augenblick hinter der Bodenwelle verschwunden. Nur zwei tiefe Furchen verraten ihre Spur... Herrlich, da mittun zu können und noch herrlicher, den schönen Sport zu filmen! Wie man das macht und was dabei herauskommt, das zeigt der Aufsatz „Gefilmter Schi“ im Jännerheft der Agfa-Photoblätter. Auch diejenigen, die keine Gelegenheit haben, dem Verfasser nachzusehen, freuen sich über das schöne Resultat. Wer aber nicht nur schauen, sondern praktisch lernen will, der lese Hans Eders Aufsatz „Das Bild der Tänzerin“. Er beschreibt die Technik für Personenaufnahmen bei Kunstlicht und gibt einige nette Tips und hübsche Bilder dazu. Dann kommt ein richtiges kleines Feuilleton: „Das Kind im Schnee“, auch mit reizvollen Aufnahmen. Und darauf der Clou der Nummer, der Aufsatz von G. Fuchs, Berlin, „Gesicht und Beruf!“ Ganz ausgezeichnet sind diese Photos: Alles Großaufnahmen, die tech-

Der Führer des Kärntner Heimatschutzes, Dr. Fritz Altrichter, ist zurückgetreten. An seine Stelle ist General Ludwig Hülgerth getreten.

„Do X“ ist, nachdem die Wiederherstellungsarbeiten am verbrannten Flügel beendet sind, wieder startbereit. Das Flugzeug soll am 3. Februar nach Amerika abfliegen.

Die österr. Tabakregie wird im Laufe des Jahres ein Tabakmuseum errichten. Dieses soll einen Ueberblick über den Tabakbau aller Länder bieten und den Werdegang der Erzeugnisse zeigen.

Zum Nachfolger in der künstlerischen Leitung der Bayreuther Festspiele für Siegfried Wagner wurde Heinz Tietjen und zur musikalischen Leitung Wilhelm Furtwängler berufen.

Der Bischof von Leitmeritz, Dr. Josef Groß, ist im 64. Lebensjahre an einer Grippe-Erkrankung gestorben.

Durch ein Lawinenunglück sind 7 Mann eines bayrischen Polizei-Schiffes bei Benediktbeuren getötet worden. Da die Rettungsarbeiten sich äußerst schwierig gestalteten, konnten von den verschütteten 9 Polizisten nur 2 gerettet werden.

In Buenos Aires wurden von bisher unbekanntem Tätern eine Serie von Bombenattentate auf die drei Hauptbahnhöfe der Stadt verübt. Es wurden mehrere Eisenbahnwaggons zertrümmert und 6 Personen getötet und 30 schwer verletzt.

In Indien stieß während eines Geschwaderfluges einer der Apparate mit einem Riesennadler zusammen, dessen Flügelweite 2.50 Meter betrug. Das Flugzeug stürzte ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.

Bücher und Schriften.

Kurt Hielscher, ein Sucher der Schönheit, 50 Jahre alt. Wie alles Große, ist auch seine Kunst aus dem Leid entstanden. Bei Kriegsausbruch sah aus seinem Wanderglück gerissenen, unbarmherzig von seiner Heimat abgeschnitten und ohne Broterwerb dem großen „Was jetzt?“ preisgegeben, irrte er ruhe- und freudlos durch Spanien. Aber da tritt die Natur mit ihren Wundern zu ihm und legt ihre Hand auf sein mündes Herz. Und Hielscher zieht weiter durch die Gauen Spaniens, trunken, ein himmlischer Zecher der Schönheit, und fotografiert, was er sieht und wie nie vor ihm fotografiert worden ist. Angesehene Künstler aller Welt, unter ihnen Hans Thoma, entzünden sich über das höchst künstlerische Einfühlen, die geradezu hinreißende Art der Durchleuchtung scheinbar lebloser Objekte. Fast alle Regierungen Europas haben Hielscher aufgefördert, die Herrlichkeiten ihrer Länder in seine Kamera zu zaubern. Hans Sterneder widmet diesem großen Meister der belebten Photographie im Januarheft der interessanten Wiener Kunst- und Familien-Monatschrift „Der getreue Eckart“ einen mit zahlreichen prächtigen Bildern nach Aufnahmen des Künstlers geschmückten Aufsatz. Die Anschaffung dieses Heftes sei jedem Kunst- und Literaturfreund warm empfohlen, enthält es doch noch eine reiche Fülle weiterer literarischer und künstlerischer Kostbarkeiten, z. B. einen Artikel über den Maler Oswald Grill (mit zahlreichen wunderbaren Abbildungen). Eine sehr feine Novelle „Die Waage“ von Hans Brand, der Roman „Das Leben auf Schloß Pötküll“, eine Abhandlung Marie Grenggs „Die Uhr“ mit vielen farbenprächtigen Bildwiedergaben alter Uhren aus dem berühmten Wiener Uhrenmuseum, weitere gute Beiträge über Technik, die Wunder der Schneekristalle, das große Rätsel alter Geigen und vieles mehr von namhaften Schriftstellern lassen in dem schönen Heft für jeden Geschmack Wertvolles finden. Ausgezeichnet bewahren sich wieder der heitere Teil „Der liebe Augustin“ und die beliebten Beilagen „Das neue Heim“ und „Jung-Eckart“, so daß der „Getreue Eckart“ immer wieder jeder deutschen Familie als eine ganz ideale Hauszeitung für jung und alt zum ständigen Bezug vorgeschlagen werden muß.

Humor.

Der Vierteljahrespreis ist mit S 5.50 samt freier Zusendung erstaunlich niedrig, das einzelne Heft kostet S 2.—, erhältlich in jeder guten Buchhandlung und beim Verlag Adolf Lufner, Wien, 5., Spengergasse 43. Einer Vereinbarung gemäß findet der Verlag unseren Lesern, die sich für den Bezug interessieren, gern unverbindlich ein Probeheft. Wir empfehlen, von diesem Entgegenkommen Gebrauch zu machen.

„Da lese ich, daß sich der Schmerz stets die schwächste Stelle des Körpers ausucht.“ — „Aha... darum klagen Sie so oft über Kopfschmerzen.“

„Die Vorstellung unseres Dilettantentheaters ist durch ein Gewitter unterbrochen worden.“ — „Ja, ja, die gütige Mutter Natur!“

Mädchen: „Nein, gnädige Frau, ich möchte die Stelle lieber doch nicht annehmen. Es scheint hier zuviel Arbeit zu sein.“ — Dame: „Ich kann gar kein Mädchen halten. Die große Kaserne ist in der Nähe, und jedes Mädchen heiratet innerhalb eines Jahres.“ — Mädchen: „Ich denke, ich werde es mit der Stellung doch einmal versuchen.“

„Leihen Sie mir dreißig Groschen auf die Elektrische.“ — „Tut mir leid — ich habe nur einen Doppelschilling.“ — „Na, dann geben Sie in Gottesnamen her... nehme ich halt ein Tag.“

Dame: „Wie hat es Ihnen in der Oper gefallen, Minna?“ — Stubenmädchen: „Herrlich, gnädige Frau. Man hat „Lohengrin“ gegeben.“ — Dame: „Ah, da haben Sie also die Bekanntschaft Wagners gemacht?“ — Stubenmädchen: „Nein, gnä' Frau, er heißt Ramratil.“

„Ein Zirkusartist hat sich tausendmal aus einer Kanone hinausfeuern lassen, ohne die geringste Verletzung zu erleiden.“ — „Das wäre ein feiner Zufall.“

„Ein Motorradfahrer hat eine junge Dame geheiratet, sechs Wochen, nachdem er sie überfahren hatte.“ — „Hm, hm! Wenn das alle Motorradfahrer müßten, dann würde viel vorsichtiger gefahren.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Yb. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

18jähriges, braves und fleißiges Mädchen

(deutsche Turnerin), das Kochen kann und in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht Posten (nur in Waidhofen) als Hausgehilfin; ist derzeit noch in ungekündigter Stellung. Angebote erbeten unter „Gute Behandlung“ an die Verwaltung des Blattes. 1073

Suche für meinen Sohn Lehrstelle als Tapezierer oder Friseur. Ignaz Ertl, Zell a. Y., Ybbslande 9. 1069

Wir suchen einen zuverlässigen Herrn

für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Liegestelle errichtet wird. Bewerber hätte unter Leitung der Direktion insbesondere die Warenverteilung (kein Laden) in seiner Gegend zu beorgen. Beruf und Wohnort einerlei. Dauerndes Einkommen mindestens 600 Schilling monatlich. Offerten unter „M. B. 167“ an Annoncenexpedition Haagenstein & Wogler, Wien, 1., Schulerstraße Nr. 11. 1070

Auf der Au!

Ruhiges, möbliertes, separiertes Zimmer ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1074

Möbliertes Zimmer

ist am 1. Feber an Herrn oder Fräulein (eventuell mit Frühstück) zu vermieten. Reichenauerstraße 16. 1075

Stick- und Vordruck-Arbeiten

übernimmt 1072

Frau Aurella Frühwald

Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz Nr. 6

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Ges. m. b. H.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

C. Weigends Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten



Ärztlich empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“. Weisen Sie Nachahmungen zurück und beachten Sie, daß über 15000 beglaubigte Zeugnisse für die großen Erfolge sprechen, die erreicht wurden mit

Bentel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Radioprogramm vom 26. Jänner bis 1. Feber 1931.

Montag den 26. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Musikalische Kinderstunde: Eine Mozart-Stunde für Kinder. 17.30: Kinderstunde: Von berühmten Schwaben. 18.00: Bekämpfung der Rauch- und Staubplage, 1. Teil. 18.10: Tierleben unter dem Eise. 18.40: Wiener Kunstausstellungen. 19.00: Winter in Oesterreich. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage. 19.35: Franz-Liszt-Abend (Professor J. Pembauer, Klavier, Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 20.30: Europäisches Konzert (Uebersetzung aus Prag). Etwa 22.00: Abendbericht. Etwa 22.10: Konzert der Kapelle G. Macho. Dienstag den 27. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.05: Wasserstandsberichte. 10.30: Dem Gedenken Wolfgang Amadeus Mozarts. Es spricht Bundesminister für Unterricht Professor Dr. Emmerich Czernak. 10.30: Festakt im Mozartmuseum zu Salzburg (Uebersetzung). 11.15: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Kinderstunde: Märchen. 17.30: Ballettstunde. 18.15: Esperantobericht für Oesterreich. 18.30: Die Rentabilität von Bauernwirtschaften in den Jahren 1925 bis 1926. 18.55: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage. 19.00: „Don Juan“ (Uebersetzung aus der Staatsoper Wien). Etwa 22.00: Abendbericht. Etwa 22.10: Abendkonzert. Mittwoch den 28. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Vormittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Schallplattenkonzert. 14.50: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse. 15.15: Nachmittagskonzert. 16.50: Rodellport. 17.15: Zum 175. Geburtstag W. A. Mozarts. 17.45: Gewerbehygiene, 4. Teil. 18.10: Vom Klang der Musikinstrumente, 2. Teil. 18.40: Holzbearbeitung. 19.05: Französischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20.35: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker: W. A. Mozart. Etwa 22.20: Abendbericht. Etwa 22.30: Abendkonzert. Donnerstag den 29. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Kinderstunde: Tiere unter sich. 17.30: Jugendstunde: Tragödien rings um den Nordpol. 18.00: Frauenstunde: Unsere Kleidung, 2. Teil. 18.30: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst. 19.35: Wiener Lieder. 20.15: Vortragsabend Paul Pranger. 20.45: Ein Winterabend in einer oberösterreichischen Bauernstube. Etwa 21.50: Abendbericht. Etwa 22.00: Jazzmusik auf Schallplatten. Freitag den 30. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 14.50: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Oesterreich und Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse. 15.25: Nachmittagskonzert. 16.50: Tierstunde im Winter. 17.00: Frauenstunde: Amalie Dietrich. 17.30: Jugendstunde: Max Reger. 18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht für Körpersport. 18.30: Sozialpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Oesterreich. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage. 19.30: Vom Klang der Musikinstrumente, 3. Teil. 20.00: Ariens- und Liederabend Umberto Urbano (Uebersetzung aus dem großen Musikvereinsaal). Etwa 22.00: Abendbericht. Etwa 22.10: Abendkonzert. Samstag den 31. Jänner: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 11.55: Wettermeldungen. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Effektenschlußkurse, Clearing, Produktenbörse. 15.25: Schallplattenkonzert. 16.40: Geschichte, Menschen und Anekdote. 17.00: Unterhaltungskonzert: Eröffnung im Schach, 3. Teil. 17.15: Konzertatademie. 18.00: Aus „Naufriss“ von Karl Schiffmeister-Gugg. 18.30: Wissenschaftlicher Zeitbericht: Die Leistungssteigerung im europäischen Sendenez und ihre Folgen. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage. 19.35: Ungarische Musik. 20.20: Vater Jakob. 22.30: Abendbericht. 22.40: Abendkonzert. Sonntag den 1. Februar: 10.30: Chorkonzert. 11.05: Konzert des W. Symphonikerorchesters. 13.00: Zeitzeichen, Programmansage. 13.05: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen. 15.05: Nachmittagskonzert. 16.45: Unterhaltungskonzert: Spiele für den Winterabend, 3. Teil. 17.00: Was ist für Oesterreicher und Deutsche in Ungarn wissenschaftlich wertvoll? (Austauschvortrag). 17.30: Kammermusik. 18.30: In australischen Städten. 19.00: Aus Chamisso's Welt. 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage. 19.40: Szenen aus französischen lyrischen Opern. Etwa 22.10: Abendbericht. Etwa 22.20: Abendkonzert.

Häblicher Zahnbelag

entfernt das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wird abstoßend. Selbe Schönheitfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Dugen mit der herrlich erfrischend schmedenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten darnach einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahmtem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. Chlorodont-Zahnbürste für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ueberall zu haben.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

886 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und kongruantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.